

# DER PATIENT

## AUS DEM INHALT

**Medizinische Klinik II:** Verschluss des Herz-Vorhofohrs zur Schlaganfallprophylaxe **Seite 2**

**Klinik für Neurologie:** Irritationen und Erkrankungen der Nerven, neurologische Diagnostik **Seiten 2/3**

**Radioonkologie und Strahlentherapie:** Die Heilung des Hodgkin-Lymphoms Erfolgsgeschichte und Fallbeispiel **Seiten 4/5**

**Homöopathie:** Grünen-Politiker in der Belegklinik **Seite 6**

**Stroke Unit:** Pflege von Schlaganfallpatienten **Seite 7**

**Klinikhgiene:** Neue Hygienefachkraft **Seite 8**

**Hobbys von Mitarbeitern:** Gesundheits und Kinderkrankenpflegerin Martina Guggenberger **Seite 9**

**Benefizkonzert:** Orgel rockt Konzert für Palliativstation **Seite 11**

**Aus dem Landkreis:** Förderpreis für Duale Ausbildung **Seite 13**

**KIK-TV:** Neues Wochenprogramm und neuer Klinikinfilm für Patienten. **Seite 15**

Vortragsveranstaltung zum Thema Krankenhausinfektionen

## „Resistente Keime – sind sie überall?“

**Resistente Keime standen im Mittelpunkt der Vortragsveranstaltung am 15. März 2016 im Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG. Auf Einladung des Klinikums, der AOK Ostwürttemberg und der Paul Hartmann AG referierten fünf Experten aus dem Klinikum und dem Landratsamt Heidenheim.**

Christoph Bauer, Leiter des Fachbereichs Gesundheit im Landratsamt Heidenheim, erläuterte in seinem einführenden Vortrag einige grundlegende Erkenntnisse zum Thema Krankenhausinfektionen. Erreger seien überall zu finden und solange sie sich auf der Haut oder Schleimhaut befinden, seien sie auch ungefährlich bzw. sogar lebensnotwendig. Erst durch das Eindringen in den Körper über Wunden oder künstliche Eintrittspforten wie z. B. Katheter komme es bei einem entsprechend schlechten Allgemeinzustand zu Infektionen mit zum Teil schwerwiegenden Folgen. Schon Ignaz Semmelweis habe dies Mitte des 19. Jahrhunderts festgestellt und mit der Einführung des Händewaschens für Ärzte als erste hygienische Maßnahme die Sterblichkeit von Müttern durch das Kindbettfieber drastisch gesenkt. Ein Hauptaugenmerk müsse daher auf der Vermeidung der Keimübertragung liegen, Konsequente Händehygiene sei das A und O



Bei der Vortragsveranstaltung informierten Experten über Krankenhausinfektionen.

Foto: Oliver Vogel

der Infektionsvorbeugung. Abschließend stellte Bauer die Problematik der Resistenzbildung dar, also die Tatsache, dass Keime durch verschiedene Umstände unempfindlich für Medikamente werden. Der immer noch zu großzügige Verbrauch von Antibiotika, auch in der Tierzucht, sei hier eine der maßgeblichen Ursachen.

Den Umgang mit möglicherweise ansteckenden Patienten im Klinikum beschrieb Hans Eberhardt in seinem Vortrag. Der Stationsleiter der Infektionsstation zeigte dem Publikum anschaulich den Weg dieser Patienten von der Aufnahme in der Zentralen Notaufnahme bis in das Zimmer auf der Infektionsstation. Besonders wichtig sei

dabei die frühzeitige Erkennung eines ansteckenden Patienten, dies geschehe durch den Einsatz von modernen Labortests, welche nach festgelegten Kriterien bei Risiko-Patienten eingesetzt würden. Schon nach einer Stunde liegen die Ergebnisse vor, sodass die Patienten umgehend der richtigen Behandlung zugeführt und ggf. in einem Isolierzimmer untergebracht werden können.

Was eine Ansteckung mit resistenten Keimen für Patienten bedeutet, machte Dr. Norbert Jung deutlich. Der Oberarzt der Medizinischen Klinik 1 am Klinikum Heidenheim demonstrierte an einem Fallbeispiel anschaulich die Probleme, die durch solche Keime entstehen. Neben

den hohen Kosten, die durch die notwendige Behandlung entstehen, steht vor allem der langwierige Heilungsverlauf im Blick, der den Patienten über Jahre hinweg belastet.

Dr. Johannes Tatzel, seit Februar 2016 als Leiter der Klinikhgiene im Klinikum tätig, ging in seinem Vortrag nochmals genauer auf die Resistenzproblematik ein und zeigte, wie die verschiedenen Erregerarten sich weltweit ausbreiten. Sein Fazit: eine zu geringe Personalausstattung erhöht die Gefahr der Verbreitung der Keime.

Der letzte Vortrag des Abends befasste sich mit der Frage, woher die resistenten Keime wirklich kommen. Privatdozent

Dr. Martin Grünwald, Chefarzt der Medizinischen Klinik 1 des Klinikums, zeigte anschaulich, wie aus normalen Keimen, die bei jedem Menschen vorhanden sind, unter bestimmten Umständen gefährliche Krankheitserreger werden können. Dieser Vorgang sei zum großen Teil natürlich und geschehe schon seit Anbeginn der Zeit, gefährlich werde es aber durch den Eingriff des Menschen, insbesondere durch den ungezügeltten Einsatz von Antibiotika.

Alle Referenten hoben die Bedeutung des Heidenheimer MRE-Netzwerks hervor, mit dem es gelungen sei, in vorbildlicher Weise die verschiedenen Akteure zu diesem Thema zu verknüpfen. Bundesweit nehme man damit eine Vorreiterrolle ein.

In der abschließenden Diskussion wurden verschiedene Fragen aufgeworfen, so z. B., ob es zwingend erforderlich sei, sich nach dem Händewaschen auch die Hände zu desinfizieren. Die klare Aussage hierzu: Im Krankenhaus ja, schon wegen der erhöhten Keimbelastung. Ein anderer Besucher wollte wissen, was mit den aus dem Ausland eingeschleppten Erregern geschehe. Hier konnten die Referenten Entwarnung geben: Diese gefährlichen Keime verschwinden mit der Zeit von allein.

Thomas Schönemeier

## Leitartikel

# Fortschritt durch Kooperation

**Ein lang gehegter Wunsch wird wahr, und die Vorfreude ist schon groß: Noch in diesem Jahr, so der Plan, werden die endoskopischen Funktionsbereiche der beiden medizinischen Kliniken zu einem Endoskopiezentrum zusammenziehen.**

Der eine oder andere Patient wird mir zustimmen: Eine Modernisierung der doch in die Jahre gekommenen Endoskopieräume im Bereich der Gastroenterologie ist eigentlich überfällig. Hinzu kommt nun, dass - im Rahmen der nächsten Bauphase des Klinikums - unser Lungenzentrum aus dem seit Mitte der 1990er Jahre bestehenden zweiten Obergeschoss des Erweiterungsbaus ausziehen muss, in dem es derzeit untergebracht ist.

Diese einmalige Chance wird nun ergriffen, beide thematisch ja eng verwandten Funktionsbereiche räumlich und organisatorisch zusammen zulegen: In komplett modernisierten, aber auch erweiterten Räumen soll ein Endoskopiezentrum beider medizinischen Kliniken entstehen. Dieses wird weiterhin im zweiten Stock im Bereich der bisherigen Endoskopie zuhause

sein. Unsere Patienten müssen sich diesbezüglich also nicht umgewöhnen.

Sozusagen unter einem Dach werden dort bald Spezialisten für Lungenerkrankungen und Magen-Darm-Erkrankungen zusammenarbeiten. Diese enge Kooperation kommt sicherlich unseren Patienten mit ihren ja häufig komplexen und interdisziplinären Erkrankungen ganz erheblich zugute.

Das Herzstück, wenn man so will, der neuen Endoskopieeinheit wird die Einrichtung einer sogenannten „Holding Area“. Dieser Bereich bildet die zentrale Anlaufstelle für unsere ambulanten und stationären Patienten. Hier werden Patienten auf die anstehenden Untersuchungen vorbereitet und nach erfolgter Endoskopie betreut, denn die meisten Patienten wünschen sich heute zum besseren Komfort für ihre Untersuchungen eine Sedierung, so dass sie die Untersuchung sozusagen schlafend und schmerzfrei erleben.

In dem neu geplanten Überwachungsraum können zukünftig bis zu fünf Patienten gleichzeitig unter lückenloser und professioneller Überwachung ungestört ausschlafen. Dieser



Dr. Norbert Jung, Oberarzt der Medizinischen Klinik I

Punkt erfüllt übrigens auch eine wichtige Anforderung nationaler Sedierungsleitlinien.

Hygiene ist ein immer wichtigeres Thema - auch im Bereich der Endoskopie. Durch einen neuen großzügigen Aufbereitungsraum wird zukünftig modernsten Anforderungen genüge getan. Verantwortlich für die Aufbereitung sind - bedient von geschulten Endoskopiefachkräften - sogenannte „validierbare“ Waschmaschinen.

Was heißt das konkret? Im Rahmen der Spiegelungen kommt es unweigerlich zu Verschmutzungen in den feinen Kanälen der Endoskope. Mit neuesten Aufbereitungsgeräten kann nun jeder einzelne Kanal eines Endoskops während der vollautomatischen Reinigung elektronisch überwacht werden. Und das ist auch jederzeit im Nachhinein überprüfbar - für eine maximale Sicherheit vor der Übertragung von Keimen.

Übrigens: Seit Januar ist die Endoskopie durch Abschluss eines Versorgungsvertrags mit den allerneuesten hochauflösenden Endoskopen und Prozessoren der Firma Olympus ausgestattet. Zusammen mit einem seit Jahren stetig erweiterten umfangreichen Gerätepark ist die Endoskopie in Heidenheim für die Zukunft hervorragend ausgerüstet. Ich nenne beispielhaft die komplett vorgehaltene Dünndarmendoskopie, ebenso den endoskopischen Ultraschall (Endosonographie) mit allen Optionen wie zum Beispiel der EBUS (Endosonographie in der Lunge) oder auch das Scopeguide, sozusagen ein „Navigationssystem“ für eine schonende und schmerzfreie Koloskopie - rein elektromagnetisch ohne Einsatz von Röntgenstrahlen.

Aber nicht nur Endoskopen finden im neuen Zentrum ihr Zuhause, sondern auch unser Sonographielabor. In großzügigen neuen Ultraschallräumen werden zukünftig Sonographien unter anderem von Herz, Lunge, Schilddrüse, Bauchorganen und Gefäßen durchgeführt. Besonders wichtig ist uns dabei auch die Ausbildung unserer jungen Kolleginnen und Kol-

legen. Seit dem Oktober 2015 ist die Medizinische Klinik I für diese Bemühungen von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall (DEGUM) als eine von wenigen zertifizierten Abteilungen anerkannt.

Andererseits ermöglicht die Zusammenlegung der beiden Disziplinen Medizinische Klinik I und Medizinische Klinik II unter einer pflegerischen und organisatorischen Gesamtorganisation auch personelle, materielle und räumliche Synergieeffekte: Man denke nur an Fragen der Terminierung, der Materialbeschaffung oder Personalplanung. Eine wesentlich höhere Effizienz der Abläufe ist ein wichtiges Ziel, auf das wir schon jetzt und in den kommenden Monaten intensiv planerisch hinarbeiten. Denn diese wird von Jahr zu Jahr wichtiger angesichts der wirtschaftlichen Zwänge, unter denen sich die deutschen Krankenhäuser leider befinden.

Somit blicken wir im Jahr 2016 nicht nur auf einen Umbau, sondern in vielerlei Hinsicht auch auf eine komplette Erneuerung der Endoskopie am Klinikum Heidenheim.

Dr. Norbert Jung



Medizinische Klinik II

## Verschluss des Herz-Vorhofohrs zur Schlaganfallprophylaxe



Dr. Oliver Petek, Oberarzt der Medizinischen Klinik II, Internist-Kardiologe-Angiologe Hypertensiologe DHL

**Vorhofflimmern gilt als die häufigste Herzrhythmusstörung weltweit. In den westlichen Industrienationen sind ca. 1 - 1,5% der Bevölkerung betroffen.**

Und je älter der Patient ist, desto größer ist das Risiko, an dieser Herzrhythmusstörung zu erkranken.

Höchste Priorität bei der Behandlung des Vorhofflimmerns besitzt die Schlaganfallprophylaxe. Das jährliche Schlaganfallrisiko variiert in Abhängigkeit klinischer Risikofaktoren wie Herzschwäche, Bluthochdruck, Alter, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), Durchblutungsstörung des Gehirns in der Vorgeschichte und Geschlecht. Je mehr Risikofaktoren man hat, desto höher ist das Schlaganfallrisiko.

Lange Zeit zählte als Standardbehandlung zur Schlaganfallprophylaxe bei Vorhofflimmern eine effektive Blutverdünnung mit sogenannten Antikoagulantien in Tablettenform, früher stets Vitamin-K-Antagonisten wie Phenprocoumon oder Warfarin (z.B. Marcumar®), heutzutage bei manchen

Patientengruppen, auch neue orale Antikoagulantien, kurz als NOAK abgekürzt. In Deutschland dürfen aktuell bei nicht durch eine Herzklappenerkrankung bedingtem Vorhofflimmern in alphabetischer Reihenfolge die Substanzen Apixaban (Eliquis®) Dabigatran (Pradaxa®), Edoxaban (Lixiana®) und Rivaroxaban (Xarelto®) verwendet werden. Vorteil dieser neuen Substanzen ist, dass die Blutungsrate, insbesondere die Hirnblutungsrate, geringer ist als unter Phenprocoumon und dies unter gleicher oder teilweise sogar größerer Sicherheit, einen Schlaganfall zu verhindern.

Trotzdem besteht in Abhängigkeit von Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, abnormale Leber- bzw. Nierenfunktion, Alter und Schlaganfall in der Vorgeschichte eine erhöhte Blutungsgefahr unter dieser Medikamentengruppe, insbesondere, wenn diese Sub-

stanzen auch noch mit anderen Medikamenten, sogenannten Thrombozytenaggregationshemmern wie Acetylsalicylsäure (ASS) oder Clopidogrel (z.B. Plavix®) kombiniert werden. Auch werden diese Medikamente teilweise nicht gut vertragen.

Um diesem Dilemma zu entgehen, gibt es seit einigen Jahren die Möglichkeit des kathetergesteuerten Vorhofflohrverschlusses, welches seit 2014 auch im Klinikum Heidenheim angeboten wird. Man geht davon aus, dass über 90 % der durch Vorhofflimmern bedingten Schlaganfälle ihren Ursprung im linken Herzvorhof haben. Und schaltet man dieses Vorhofflohr durch eine Art „Stöpsel“ aus, wird die Schlaganfallgefahr minimiert, ohne Notwendigkeit der starken dauerhaften Blutverdünnung.

Dabei wird eine lange Schleuse über eine Leistenvene bis

zum rechten Herzvorhof vorgebracht. Die Herzscheidewand wird unter Röntgendurchleuchtung und Herzultraschallkontrolle passiert und anschließend das Verschlusssystem in das linke Vorhofflohr eingebracht. Ist der Eingang zum linken Vorhofflohr komplett durch den „Stöpsel“ verschlossen, wird der „Stöpsel“ vom Einführsystem gelöst und wächst innerhalb der nächsten Monate ein und wird vollständig von der Herzinnenhaut überzogen.

Vor diesem Eingriff muss abgeklärt werden, ob das Einsetzen dieses Vorhofflohrverschlusses sinnvoll, indiziert und möglich ist. Dafür muss vorher auch eine Schluckechokardiographie durchgeführt werden, das heißt eine Ultraschalluntersuchung des Herzens von der Speiseröhre aus. Auch während des gesamten operativen Eingriffs muss eine Schluckechokardiographie durchgeführt werden, deshalb wird die Untersuchung

zumeist in Vollnarkose durchgeführt.

Das operative Risiko ist durch die zweifache Bildgebung (Röntgendurchleuchtung und Herzultraschall) minimiert, trotzdem muss der Patient vor dem Eingriff über die spezifischen Gefahren dieses Eingriffs am Herzen ausführlich aufgeklärt werden.

Nach dem Eingriff wird die korrekte Lage des Verschlusssystems nach ca. drei Monaten kontrolliert, eine leichte Blutverdünnung mit beispielsweise ASS sollte zum optimalen Einwachsen des Systems für eine bestimmte Zeitdauer vom Patienten eingenommen werden.

Dieses Verfahren wird in zunehmender Häufigkeit durchgeführt. Patienten werden unter anderem von den niedergelassenen Herzspezialisten in Heidenheim zugewiesen.

Dr. Oliver Petek

Zentrale Notaufnahme

## „First view Konzept“ – effiziente und sichere Versorgung



Norbert Pfeufer – Leiter der ZNA

**Um in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) des Klinikums die Versorgung der Patienten noch effizienter und sicherer zu gestalten, wird seit Anfang Februar 2016 das neu eingeführte „First View Konzept“ eingesetzt.**

Ziel ist der frühzeitige Arztkontakt und die ärztliche Ersteinschätzung aller Notfallpatienten. Ein Arzt des Kernteams übernimmt innerhalb der Regelarbeitszeiten von Montag bis Freitag diese Funktion, dies be-

deutet, die Patientenübergabe durch Rettungsdienst oder Notarzt erfolgt an ihn. Ebenso spricht dieser Arzt kurz mit den Patienten, die fußläufig die ZNA erreichen.

Im Rahmen dieser ärztlichen Ersteinschätzung werden die erforderlichen diagnostischen Methoden, der Umfang des notwendigen Laborprofils und hygienische Maßnahmen festgelegt.

Bei akuten Erkrankungen erfolgt direkt die erste Medikation,

dazu kann auch Schmerztherapie gehören. Diese Ersteinschätzung bestimmt dann die Reihenfolge der weiteren pflegerisch gesteuerten Einschätzung nach dem Manchester Triage System (MTS), hierbei werden Patienten anhand ihrer Symptome in fünf Dringlichkeitsstufen eingeteilt. Bei „Overcrowding“, also sehr großem Patientenaufkommen in kurzer Zeit, wird auch direkt eine Einstufung nach MTS durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt wird auch sofort über eine Direktaufnahme in den Überwachungs-

bereich oder vorläufigen Verbleib im Ambulanzbereich entschieden.

Aktuell laufen in der ZNA, im Rahmen der Erprobungsphase, noch Prüfungen, welche Räumlichkeit vor Ort sich am besten für die ärztliche Ersteinschätzung eignet. Ziel ist es, den „Patientenflow“, also die zügig fließende Versorgung der Patienten in der ZNA zu unterstützen. Ebenso soll der „Workflow der Gesamtabteilung“, quasi der Arbeitsablauf, beschleunigt und

für alle Beteiligten sicherer werden. Die extrem zeitnahe fachärztliche Einschätzung soll die Patientenversorgung verbessern, die Sicherheit erhöhen und zugleich unnötige diagnostische Maßnahmen vermeiden. Das hierfür erarbeitete Formular wird sicher im Verlauf der damit gemachten Erfahrungen noch verbessert werden, es handelt sich hier um einen dynamischen Prozess, an dessen Verbesserung permanent gearbeitet wird.

Norbert Pfeufer

Klinik für Neurologie

## Labor für klinische Neurophysiologie



Marta Ruff, Oberärztin der Klinik für Neurologie

**Irritationen und Erkrankungen der Nerven treten oft plötzlich auf und führen zu starken Beeinträchtigungen. Bis die Ursache dafür gefunden wird, ist es oft ein langer Weg, dabei ist eine frühzeitige richtige Diagnose gerade bei Nervenerkrankungen wichtig, um eine Chronifizierung zu verhindern.**

Zuständig für Nervenprobleme ist der Neurologe. Er prüft in der Regel zunächst die Funktion der Nerven: Fallen bestimmte Muskeln aus, ist das ein Hinweis darauf, dass die zuständigen Nerven die Signale vom Gehirn nicht mehr richtig an den Muskel übertragen können.

Die Klinische Neurophysiologie beschäftigt sich mit den Funktionen und Fehlfunktionen von Gehirn, Rückenmark, peripheren Nerven und Muskeln. Hierzu bietet die Abteilung ein breites Spektrum an verschiedenen Untersuchungsmethoden an, die bei Erwachsenen und Kindern durchgeführt werden können. Der Großteil der Patienten wird stationär im Klinikum Heidenheim und dort vor allem in der Klinik für Neurologie behandelt. Mit einer Überweisung durch niedergelassene Ärzte anderer Fachbereiche ist neben der Untersuchung und Behandlung von Privatpatienten auch eine ambulante Vorstellung von Kassenpati-

enten möglich. Indikationen für eine neurophysiologische Untersuchung sind Muskelerkrankungen sowie alle Formen von Erkrankungen der peripheren Nerven wie beispielsweise traumatische Nervenschädigungen, Nervenkompressionssyndrome, Wurzelkompressionssyndrome durch Wirbelsäulenerkrankungen, inflammatorische (entzündliche) Neuropathien und Polyneuropathien.

Die medizinische Notwendigkeit für die Untersuchung von evozierten Potentialen bilden Schädigungen peripherer oder zentraler Anteile der somatosensorischen, motorischen, visuellen und akustischen Bahnen. Darüber hinaus können myographische Untersuchungen zur Tremoranalyse, insbesondere zur Differenzierung von verstärktem physiologischen und essentiellen Tremor durchgeführt werden.

Im Neurophysiologischen Labor kommen unterschiedliche

elektrophysiologische Untersuchungsverfahren zur Differenzierung peripherer und zentraler Nervenschädigungen und muskulärer Schädigungen zur Anwendung. Allen ist eigen, dass sie elektrische Ströme messen und nutzen, um die Intaktheit des Nervensystems zu überprüfen. Je nach Beschwerden werden Arm- und Beinerven (Neurographie), die langen sensiblen Leitungsbahnen von den Extremitäten zum Gehirn (somatosensibel evozierte Potenziale) oder die langen motorischen Leitungsbahnen vom Gehirn zu den Arm- und Beinmuskeln (magnetisch evozierte motorische Potenziale) gemessen.

Das Neurophysiologische Labor verfügt über eine moderne Ausstattung für elektro-neurographische und myographische Untersuchungen mit Vier-Kanalableitungen sowie für die Untersuchung von evozierten Potentialen, inklusive SSEP, VEP, AEP und MEP. Die Untersuchungen des Neurophysi-

ologischen Labors besitzen somit einen zentralen Stellenwert in der Etablierung von Therapieentscheidungen, inklusive Operationsindikationen bei den entsprechenden Krankheitsbildern.

Das Labor für Klinische Neurophysiologie befindet sich im Hauptgebäude des Klinikums. Patienten gehen durch die Eingangshalle und dann hinter den Aufzügen nach rechts durch

die Glastür in Richtung „Neurologische Ambulanz/Sekretariat für Neurologie“. Die Laborräume (EEG, EMG/NLG) befinden sich auf der linken Seite. Eine der dortigen MTA (Beate Köhler, Abora Khalil oder Andrea Mannes) nimmt die Patienten in Empfang und kümmert sich während der Untersuchung fürsorglich um sie.

Marta Ruff

### Glossar:

- Elektroenzephalographie (EEG)** - Untersuchung der Hirnströme
- Elektromyographie (EMG)**: Messung der elektrischen Aktivität von Muskeln
- Evozierten Potentiale**: Durch Sinnesreiz ausgelöste elektrische Potentialänderungen
- MTA**: Medizinisch-technische Assistentin
- Elektroneurographie (NLG)**: Messung der Nervenleitungsgeschwindigkeit
- Myographie**: Bestimmung der Muskelaktivität
- Tremor**: Muskelzittern
- Neuropathien**: Erkrankungen des peripheren Nervensystems
- Polyneuropathien**: Bestimmte Erkrankungen des peripheren Nervensystems



Neurologische Diagnostik

## Sensorisch evozierte Potentiale



VEP

Mithilfe der sensorisch evozierten Potentiale werden die Nervenbahnen untersucht, die sensible Reize von den Sinnesorganen wie Auge, Ohr oder Haut, zum Gehirn leiten. Die einzelnen Untersuchungen dauern etwa 30 bis 60 Minuten.

### Visuell evozierte Potentiale (VEP)

Mittels der VEP wird die Sehbahn überprüft. Hierzu wird auf einem Bildschirm ein Schachbrettmuster gezeigt, welches in rascher Folge die Kontraste wechselt. Der Reiz

gelangt von der Netzhaut des Auges über die Sehbahn zum Sehzentrum in der Hirnrinde. Das dort hervorgerufene Potential wird über eine auf den Hinterkopf aufgeklebte Elektrode erfasst. Beide Augen werden getrennt untersucht. Es können so Leitungsverzögerungen im Verlauf der Sehbahn, die durch das gesamte Gehirn führt, festgestellt werden. Wichtig ist nur, dass der Patient einen vorgegebenen Punkt in der Mitte des Schachbrettmusters gut fixiert und sich bei der Untersuchung möglichst entspannt.



MEP

### Akustisch evozierte Potentiale (AEP)

Bei den akustisch evozierten Potentialen wird die Hörbahn im Gehirn untersucht. Entsprechend werden die Hörnerven durch Klickreize über einen Kopfhörer stimuliert. Die Antwortsignale der Hörbahn werden über Elektroden registriert, die hinter den Ohren und auf dem Kopf aufgeklebt werden. Auch bei dieser Untersuchung ist es wichtig, dass sich der Patient gut entspannt.

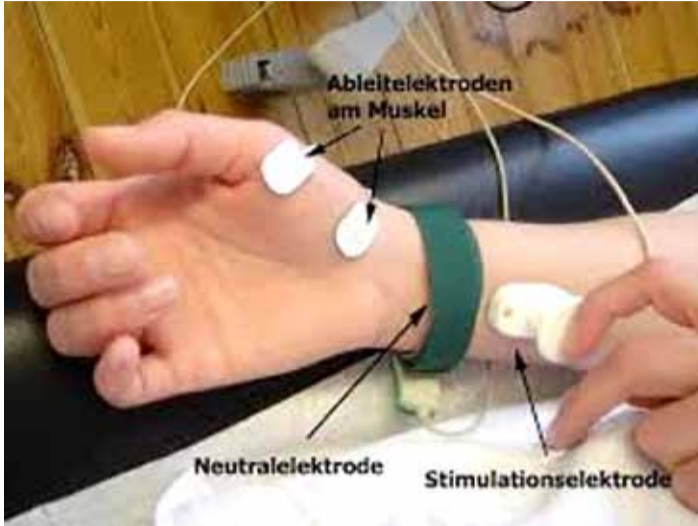
### Sensibel evozierte Potentiale (SEP)

Auch die Nervenleitung von den Armen und Beinen zum Gehirn kann man untersuchen. Die somatosensiblen evozierten Potentiale untersuchen die Gefühlsbahn. Dazu werden verschiedene Nerven an Armen und Beinen durch leichte wiederholte Stromimpulse gereizt (die vollkommen ungefährlich sind und nicht wehtun, aber manchmal als etwas unangenehm empfunden werden). Die sensiblen Bahnen leiten Reize von der Haut und von den Muskeln und Gelenken über die peripheren Nerven und das Rückenmark zum Gehirn. Entsprechend erfolgt die Ableitung der Signale durch viele Elektroden, die am Oberarm, über der Wirbelsäule und am Kopf aufgeklebt werden. So kann festgestellt werden, ob eine Leitungsverzögerung im Verlauf der Nervenbahn peripher oder zentral im Bereich des Rücken-

markes oder des Gehirns vorliegt. Diese Untersuchung dauert etwa 30 Minuten und erfordert eine besonders gute Muskelentspannung. Falls es erforderlich sein sollte, erhält der Patient ein Medikament, welches die Muskelentspannung fördert.

### Motorisch evozierte Potentiale (MEP)

Die MEP stellen eine Sonderform der Evozierten Potentiale dar. Sie untersuchen die motorischen Bahnen, die für die Steuerung der Bewegung und Muskelkraft zuständig sind. Diese nehmen ihren Ursprung in der Hirnrinde und gelangen über das Rückenmark und die peripheren Nerven zu den entsprechenden Muskeln. Die Hirnrinde kann mittels einer Magnetspule, die auf den Kopf gehalten wird, stimuliert werden. Der Reiz führt schließlich zu einer Muskelzuckung an Armen oder Beinen. Die Untersuchung ist nicht schmerzhaft, jedoch etwas unangenehm, da man sich bei der ungewohnten Stimulation erschrecken kann. Da es sich um ein starkes Magnetfeld handelt, sind folgende Vorsichtsmaßnahmen zu beachten: Patienten mit Herzschrittmachern und anderen implantierten und batteriebetriebenen Stimulatoren (Hirnschrittmacher) sollten nicht untersucht werden oder nur bei besonderer Indikation, die jeweils mit dem Arzt besprochen wird. Telefon- oder Scheckkarten können entwertet und bestimmte Uhren können geschädigt werden, so dass diese Gegenstände abgenommen bzw. zur Untersuchung nicht mitgebracht werden sollten. Patienten mit Epilepsien sollten nicht ohne medikamentösen Schutz oder während der Phase einer Medikamentenumstellung untersucht werden. Patienten mit Granatsplitterverletzungen und einem Zustand nach Hirnoperation mit Einsetzen von Gefäßclips aus Metall sollten ebenfalls nicht untersucht werden. Sie werden vor der Untersuchung nach diesen Risikofaktoren gefragt.



NLG am Arm. Es wird die motorische und sensible Nervenleitgeschwindigkeit des Nervus medianus bestimmt. Dies ist von Bedeutung für die Diagnostik des Karpaltunnelsyndroms

### Elektroneurographie (NLG)

Bei der neurographischen Untersuchung können die Nervenleitgeschwindigkeiten der peripheren Nerven an Armen und Beinen bestimmt und dabei festgestellt werden, ob das periphere Nervensystem allgemein oder beispielsweise an Stellen bestimmter Engpässe im Nervenverlauf geschädigt ist, wo diese Schäden zu lokalisieren sind und ob der gesamte Nerv oder nur Teile davon, beispielsweise die Markscheiden der Nerven, betroffen sind.

Der Nerv wird bei dieser Untersuchung durch kleine Stromimpulse an mindestens zwei verschiedenen Stellen in seinem Verlauf gereizt/erregt und erzeugt eine Erregungswelle, die durch eine Elektrode von einem Muskel (motorische Nervenanteile) oder von der Haut (sensible Nervenanteile) abgeleitet werden kann. Gemessen wird die Zeit, die von der Nervenreizung bis zur Reaktion (Kontraktion) des dazugehörigen Muskels vergeht. Aus der Differenz der Leitungszeiten und der Strecke zwischen den beiden Reizsorten wird die Geschwindigkeit der Nervenleitung errechnet. Die Untersuchung der Nervenleitgeschwindigkeit (NLG) zeigt, wie schnell ein Nerv elektrische Impulse weiterleitet.

Mit Hilfe dieser Untersuchung können Nervenerkrankungen und -verletzungen festgestellt und näher differenziert werden. Diese können durch verschiedene Stoffwechselerkrankungen wie die Zuckerkrankheit, aber auch nervenschädigende Substanzen wie manche Medikamente, Alkohol oder Lösungsmittel bedingt sein. Zudem werden Nerven oftmals mechanisch bei Unfällen oder durch Druck verletzt. Die NLG kann Aufschluss über die mögliche Wiederherstellungsfähigkeit eines Nerven geben und dient somit der Prognoseabschätzung. Mit wiederholten Messungen kann der Verlauf einer Erkrankung beobachtet werden, und gegebenenfalls ein Therapieeffekt beurteilt werden. Häufig wird die Elektroneurographie durch eine Elektromyographie ergänzt.

Die Stromimpulse sind ungefährlich, werden zum Teil aber als etwas unangenehm, jedoch nicht als schmerzhaft empfunden. Tatsächlich werden die Schmerzfasern nicht gereizt. Die Untersuchung ist mit kei-

nen schwerwiegenden Risiken oder Nebenwirkungen verbunden. Wenige Patienten berichten auch nach der Untersuchung noch von einem leichten Kribbeln oder Taubheitsgefühl, welches nach kurzer Zeit wieder vollständig verschwindet. Abhängig von der Fragestellung dauert die Untersuchung etwa zwischen 15 und 30 Minuten.

### Elektromyographie (EMG)

Bei der Elektromyografie (EMG) wird über eine feine in den Muskel gestochene Nadel die elektrische Aktivität im Muskel gemessen, woraus der erfahrene Neurologe Rückschlüsse auf Nervenschäden ableiten kann. Mit der Elektromyografie werden die Spannungsschwankungen der Muskelzellen registriert, die in Ruhe und bei Aktivierung der Skelettmuskulatur ablaufen. Dies wird mit konzentrischen Nadelelektroden durchgeführt. Zur Untersuchung wird eine dünne Nadelelektrode nach Desinfizierung der Haut in einen Muskel eingeschoben. Die Dicke der Elektrode beträgt lediglich 0,3 bis 0,6 Millimeter. Welcher Muskel für die EMG ausgewählt wird, richtet sich nach der Symptomatik und der vermuteten Erkrankung. Erst wird die Aktivität am Muskel in Ruheposition bestimmt, daraufhin bei Anspannung des Muskels durch den Patienten. Manchmal müssen mehrere Muskeln oder unterschiedliche Bereiche desselben Muskels untersucht werden. Ebenfalls muss die Nadelelektrode oft weiter hineingescho-

ben oder herausgezogen werden, um unterschiedliche Tiefen für die Untersuchung zu erreichen. Eine Betäubung ist für die EMG nicht notwendig, bei Kindern kann ein Beruhigungsmittel verabreicht werden.

Mit der EMG kann eine Unterscheidung der ursächlichen Erkrankungen vorgenommen werden. Sie wird dann durchgeführt, wenn ein Verdacht entweder auf eine Muskelkrankheit oder auf eine Nervenschädigung besteht, bei der eine Muskelschwäche auftritt. Die Frage, ob die Erkrankung muskulär (Myopathie) oder nervlich (Neuropathie) bedingt ist, kann durch die Untersuchung geklärt werden. Es gibt viele mögliche Ursachen für Muskel- und Nervenerkrankungen. Sowohl Myopathien als auch Neuropathien können erblich sein oder durch andere Umstände bedingt sein. Zu letzteren zählen Entzündungen, Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) oder Schilddrüsenüberfunktion, Au-

toimmunkrankheiten (Krankheiten, bei denen das Abwehrsystem körpereigene Zellen angreift) und auf den Körper giftig wirkende Stoffe wie Alkohol oder Medikamente. Ein Nervenausfall kann auch nach einer Verletzung bestehen.

Obwohl bei der Untersuchung dünnere Nadeln als bei einer Blutentnahme verwendet werden, wird der Einstich von vielen als unangenehm empfunden. Auch nach Beendigung der Untersuchung können für bis zu einige Tage noch leichte Schmerzen bestehen. Schwerwiegende Komplikationen treten hingegen nicht auf. Bei Patienten, deren Blutgerinnung aufgrund einer Erkrankung oder durch Medikamente deutlich herabgesetzt ist, sollte die Untersuchung wegen der erhöhten Blutungsneigung im Allgemeinen nicht durchgeführt werden. Je nach Fragestellung werden unterschiedlich viele Muskeln untersucht, entsprechend kann die Dauer der Untersuchung zw. etwa 30-60 Minuten variieren



EMG der Wadenmuskulatur links.

### Elektroenzephalographie (EEG)

Die elektroenzephalographische Untersuchung untersucht die Hirnströme, die bei verschiedenen Erkrankungen diagnostisch wichtige Informationen liefern können. Diese schmerzfreie Untersuchung dauert etwa 20 Minuten bis zu einer Stunde. Die Hirnströme werden durch etwa 20 Elektroden von der Kopfhaut abgeleitet. Gleichzeitig wird ein EKG durch Elektroden an den Handgelenken abgeleitet. Der

Patient liegt während der Untersuchung möglichst bequem auf einem Liegesessel und sollte sich entspannen, aber nicht einschlafen, es sei denn, es ist eine besondere Schlaf-Ableitung erforderlich. Eine andere Maßnahme um Besonderheiten der Hirnströme hervortreten zu lassen, bilden sogenannte Provokationsmaßnahmen durch Flackerlicht oder nach Schlafentzug.

Marta Ruff



**Rundum-Betreuung für Senioren**

Wir sind da - wann immer Sie uns brauchen

Rundum-Betreuung für Senioren in Heidenheim  
Wilhelmstr. 58 • 89518 Heidenheim  
Telefon: 07321 - 273954

Rundum-Betreuung für Senioren in Niederstotzingen  
Große Gasse 20 • 89168 Niederstotzingen  
Telefon: 07325 - 9527890

Rundum-Betreuung für Senioren in Herbrechtingen-Bolheim  
Heidenheimer Str. 43 • 89542 Herbr.-Bolheim  
Telefon: 07324 - 9887424

Von der hauswirtschaftlichen Betreuung bis zur ambulanten 24-h-Intensivpflege.



info@rundumbetreuung-fuer-senioren.de  
www.rundumbetreuung-fuer-senioren.de

volle schöne lange dichte  
**Haare**  
Mikroskopische Haaranalyse

**Perücken**  
Turbane  
Zweithaar

Alle Krankenkassen auch ohne Zuzahlung

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Beratungstermin (auch Klinikbesuch)



**HaarPraxis Scheuermann**  
Haarsprechstunde - Perücken - Zweithaar - Friseur  
www.haarsprechstunde-scheuermann.de  
Heidenheim - Felsenstr. 46 - Tel. (0 73 21) 4 45 31



Radioonkologie und Strahlentherapie – Tumorforschung Hodgkin-Lymphom

# Die Heilung des Hodgkin-Lymphoms – eine Erfolgsgeschichte

**Das Hodgkin-Lymphom (HL) ist eine seltene Krebserkrankung der Lymphknoten und des lymphatischen Gewebes des Menschen. Es tritt überwiegend bei jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren und bei älteren Menschen zwischen 60 und 70 Jahren auf. In selteneren Fällen sind auch Kinder und Jugendliche betroffen. Pro Jahr erkranken daran etwa 3 von 100.000 Personen, das Verhältnis von Männern zu Frauen liegt bei 3:2.**



Schmerzlose Schwellung der Halslymphknoten

Das HL fällt meist durch eine schmerzlose Schwellung von Lymphknoten im Halsbereich auf. Es können aber auch Lymphknotenschwellungen in anderen Körperregionen als erste Krankheitssymptome in Erscheinung treten. Dazu kommen häufig allgemeine Krankheitszeichen wie Nachtschweiß, Gewichtsabnahme und Fieber ohne erkennbare Ursache. Das HL ist nach seinem Entdecker, dem englische Arzt Thomas Hodgkin (1798 -1866) benannt, der diese Krankheit 1832 erstmals beschrieb. Neben den sogenannten „Hodgkin-Zellen“ fallen im mikroskopischen Gewebe-Präparat die außergewöhnlich geformten mehrkernigen „Reed-Sternberg-Zellen“ auf, letztere sind beweisend für die Erkrankung.

Vor der Entdeckung und dem Einsatz von Bestrahlungen und Chemotherapien war das HL eine meist zum Tode führende unheilbare Krankheit. Durch eine hervorragende jahrzehntelange Forschung vor allem der deutschen HL-Studiengruppe in Köln um den Hämatonkologen Professor Dr. Volker Diehl ist diese Erkrankung heutzutage auch in den fortgeschrittenen Stadien zu über 90% heilbar. Schon früh hatte man erkannt, dass eine operative Entfernung der befallenen Lymphknoten nicht zur Heilung führt, da niemals alle Lymphknoten erreicht werden und die Erkrankung sich nicht nur in den sichtbar befallenen Lymphknoten abspielt, sondern im gesamten lymphatischen System. Dieses durchzieht alle Organe und Gewebe des menschlichen Körpers.

Bis in die 1960iger Jahre waren die Therapiemöglichkeiten des HL begrenzt, weil nur wenige Medikamente zur Verfügung standen. Erst die Entwicklung des Senfgas-Abkömmlings Mechlorthamin (Mustargen®) führte zum Einsatz des darauf basierenden MOPP-Chemotherapie-Schemas (1964), der ersten Kombinations-Polychemotherapie des Hodgkin-Lymphoms. In Deutschland wurde Mechlorthamin durch das etwas später entwickelte Cyclophosphamid ersetzt und entsprechend das COPP-Schema verwendet.

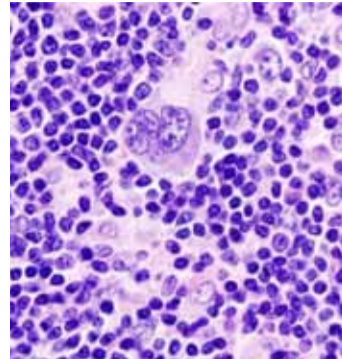
Durch eine Bestrahlung mit Röntgenstrahlen oder mit Gammastrahlen konnte man seit Entdeckung der Röntgenstrahlung durch Wilhelm Konrad Röntgen 1895 und wenig später nach Entdeckung der natürlichen radioaktiven Elemente vor allem durch Pierre und Marie Curie verschiedene Krebs-

Therapieprotokolle, von denen man sich erhofft, dass sie noch bessere Ergebnisse liefern als die bisher gültige Standardbehandlung.

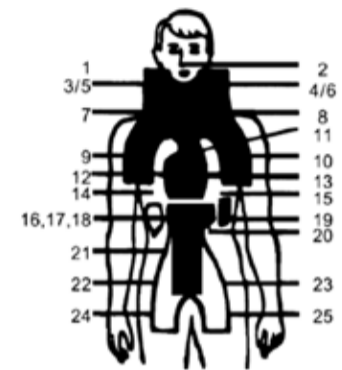
Alle Patienten, die in diesen Studien behandelt werden, werden entsprechend ihrer Krankheitscharakteristika nach dem Zufallsprinzip den jeweiligen Therapiearmen zugeteilt, entweder dem Standardarm oder einem der Prüfarme. Dieses Prinzip nennt man Randomisation. In der langfristigen Nachuntersuchung kann dann herausgefunden werden, ob ein neuer Therapiearm eine Verbesserung der Heilungsrate und eine Verringerung von unerwünschten Therapiefolgen erbracht hat.

Anfangs erhielten alle Patienten sechs Zyklen COPP und eine „total nodale“ Bestrahlung mit 40 Gray (Gy). In den Studien HD 1-4 konnte die Bestrahlung je nach Stadium auf sogenannte „extended-field“- oder „involved-field“- Areale reduziert werden. Die weiteren Studien erbrachten die Umstellung der Chemotherapie auf die wirksameren Substanz-Kombinationen ABVD und BEACOPP sowie eine Reduktion der Strahlendosis von 40 auf 30 Gy. Mittlerweile weiß man, dass Patienten mit frühen Krankheitsstadien nur noch zwei Zyklen Chemotherapie mit ABVD und nur 30 Gy Bestrahlung der befallenen Lymphknotenregionen benötigen. Patienten mit fortgeschrittenen Stadien erhalten zwar sechs Zyklen einer intensivierten BEACOPP-Chemotherapie, bestrahlt werden nur noch diejenigen, die im PET-CT (Positronen-Emissionstomografie-Computertomografie – Kombination einer nuklearmedizinischen Kontrastmitteldarstellung mit einer CT) nach der Chemotherapie noch aktive HL-Herde haben. Diese Patienten erhalten eine gezielte Bestrahlung der betroffenen Lymphknoten („involved nodes“). Der Versuch, die Strahlendosis bei den mittleren und fortgeschrittenen Stadien auf 20 Gy zu reduzieren, scheiterte jedoch, da die Zahl der Rezidive wieder anstieg. In Deutschland werden zurzeit jährlich etwa 1.000 Patienten innerhalb der GHSG-Studien behandelt, das sind 40% aller an HL Erkrankten. Dieses Studienkonzept ist in seiner Konsequenz und Kontinuität weltweit einzigartig.

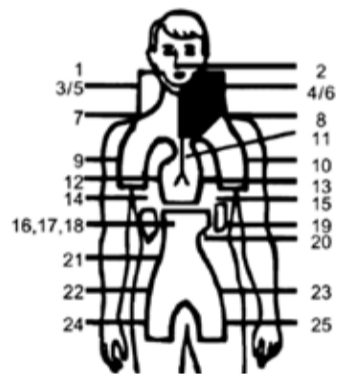
Dr. Voica Ghilescu  
Dr. Elsga Schrade



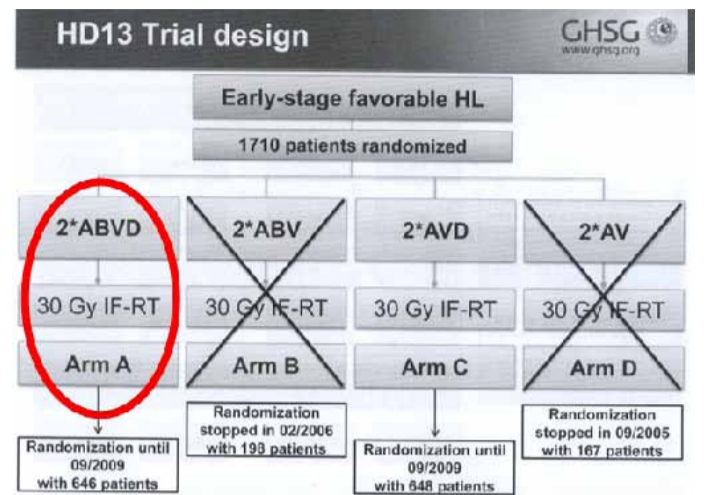
Reed-Sternberg-Zellen im Mikroskop



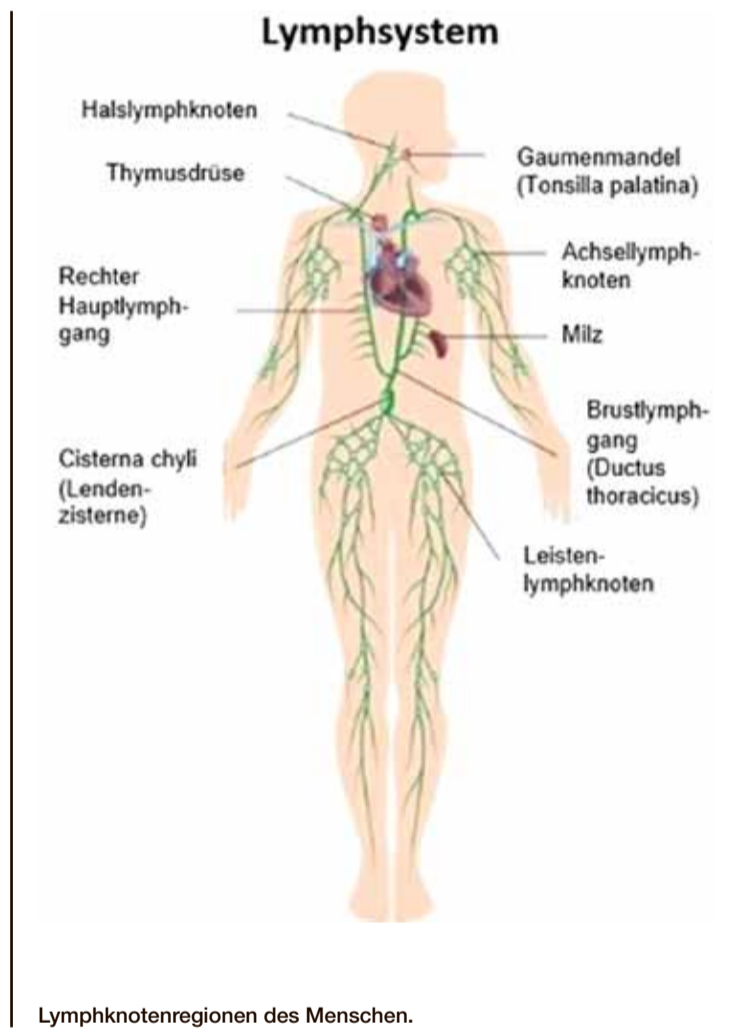
Typische frühere „extended field“- Bestrahlungsfelder bei Befall der Schlüsselbein-Lymphknoten: „Mantelfeld“ (Hals- und Brustbereich, Nr. 3-13) mit Bauchaortenfeld (Nr. 16,17,18) und Milz (Nr.19). Weißes Feld: „umgekehrtes Y-Feld“ (Nr.21-25).



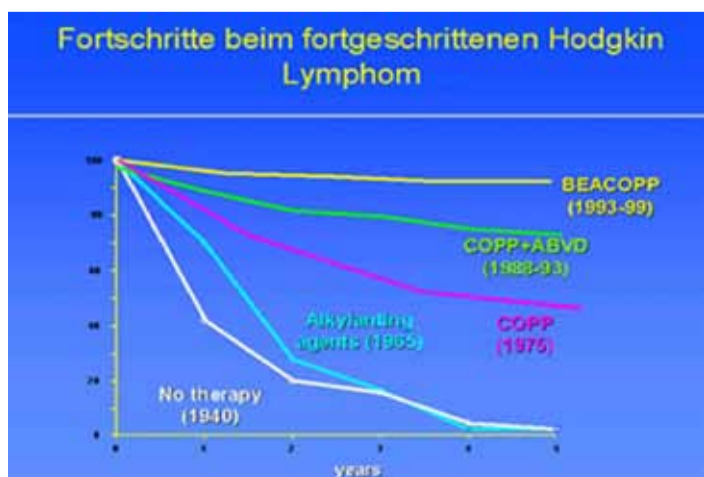
Typisches „involved Field“ bei Befall der linken Schlüsselbein-Lymphknoten.



Studienprotokoll und Auswertung der HD 13-Studie: der Standardarm mit ABVD-Chemotherapie wurde mit drei Prüfarmen mit jeweils reduzierter Chemotherapie verglichen (ABV, AVD und AV). Nur mit dem vollen ABVD-Schema wurde eine Rezidivfreiheit (FFTF) von 93,1% nach fünf Jahren erreicht.



Lymphknotenregionen des Menschen.



Heilungsraten beim fortgeschrittenen HL

## Die Einteilung des Hodgkin-Lymphoms (HL) erfolgt nach der WHO-Klassifikation in:

- **LPHD** Lymphozytenprädominantes Hodgkin Lymphom - 5% aller HL
- **cHL** Klassisches Hodgkin Lymphom:
  - Nodulär-sklerosierender Typ (NS)
  - Mischtyp (MC)
  - Lymphozytenreicher Typ (LR)
  - Lymphozytenarmer Typ (LD)
  - Nicht-klassifizierbar.
- Befall der Milz – Zusatz S.

### Risikofaktoren:

- Hohe Blutsenkungsgeschwindigkeit
- Extranodaler Befall
- Großer Mediastinaltumor (Großes HL-Lymphknotenpaket im Brustkorb)
- Drei oder mehr befallene Lymphknoten-Regionen.

## Stadieneinteilung des HL nach der Ann-Arbor-Klassifikation

- Stadium I: Eine befallene Lymphknoten(Lk)-Station auf einer Seite des Zwerchfells (Hals/ Brustkorb oder Bauchraum)
- Stadium II: Zwei oder mehr Lk-Stationen auf einer Zwerchfellseite
- Stadium III: Befall auf beiden Seiten des Zwerchfells
- Stadium IV: Diffuser Knochenmark- oder Organbefall.

### B-Symptome

- Gewichtsabnahme von mindestens 10 % in den letzten 6 Monaten, Nachtschweiß, Fieber über 38° ohne erkennbare Ursache.

### Erweiterte Stadieneinteilung um Zusätze wie

- Ohne B-Symptome – Zusatz A
- Mit B-Symptomen – Zusatz B
- Extranodaler Befall (Befall eines Organs oder eines Gewebes, das kein Lymphknoten ist) – Zusatz E

## Aktuelle stadienabhängige Standardtherapie bei

- **Limitierten Stadien (I/II – A/B) ohne Risikofaktoren:** Zwei Zyklen Chemotherapie mit vier Zytostatika und Bestrahlung der befallenen Lymphknotenregionen mit 30 Gy (Gray)
- **Intermediäre Stadien (I/II – A/B) mit Risikofaktoren:** Zwei Zyklen mit vier Zytostatika und zwei Chemotherapien mit sieben Zytostatika sowie Bestrahlung der befallenen Lk-Regionen mit 30 Gy
- **Fortgeschrittene Stadien (III/III/IV – A/B) mit den Risikofaktoren „E“ oder „großer Mediastinaltumor“:** Sechs Zyklen Chemotherapie mit sieben Zytostatika und Bestrahlung eines PET-positiven und kleiner als 2,5 cm Resttumors mit 30 Gy
- **Sonderfälle:** Das LPHD im Stadium IA wird durch alleinige Bestrahlung mit 30 Gy geheilt. Patienten im Alter über 60 Jahre sollen keine Chemotherapie mit sieben Zytostatika erhalten, für sie gelten andere Therapieempfehlungen.



Radioonkologie und Strahlentherapie HL-Fallbeispiel

## Heilung des Hodgkin-Lymphoms – ein Fallbeispiel

Eine achtundvierzigjährige bislang gesunde Mutter dreier bereits erwachsener Kinder hatte mehrere Wochen nächtliche Schweißausbrüche und fühlte sich zunehmend unwohl. Sie nahm in den Monaten zuvor ungewollt fast 10 kg Gewicht ab. Zunächst war bei ihr die Freude groß, dass die überzähligen Pfunde verschwanden, ohne dass sie Diät machte. Nun war sie aber in Sorge, ob das alles normal sei und suchte deshalb ihren Hausarzt auf.

Der fand bei der ersten Untersuchung, bis auf einen tastbaren Knoten über dem rechten Schlüsselbein, nichts Auffälliges. Er wies Frau R. daher ins Klinikum ein. Dort entdeckte man im CT (Computertomogramm) weitere vergrößerte Lymphknoten, auch in der linken Schlüsselbeingrube und im Brustkorb zwischen den beiden

Lungenflügeln, im sogenannten Mediastinum. Eine Gewebeprobe ergab als Untersuchungsergebnis ein Hodgkin-Lymphom vom klassischen Typ. Die weiteren Untersuchungen zeigten keine weitere Manifestation auf, somit war die Erkrankung im Stadium IIB.

Frau R. wurde empfohlen, sich innerhalb der für sie zutreffenden HD-17-Studie behandeln zu lassen, dem stimmte sie zu. Sie wurde in den Standardarm der Studie aufgenommen und erhielt zunächst je zwei Zyklen der Polychemotherapie BEACOPP<sub>esc</sub> und ABVD. Die CT-Kontrolle zeigte eine gute Rückbildung der großen Lymphknoten-Pakete im Brustkorb und in den Schlüsselbeingruben.

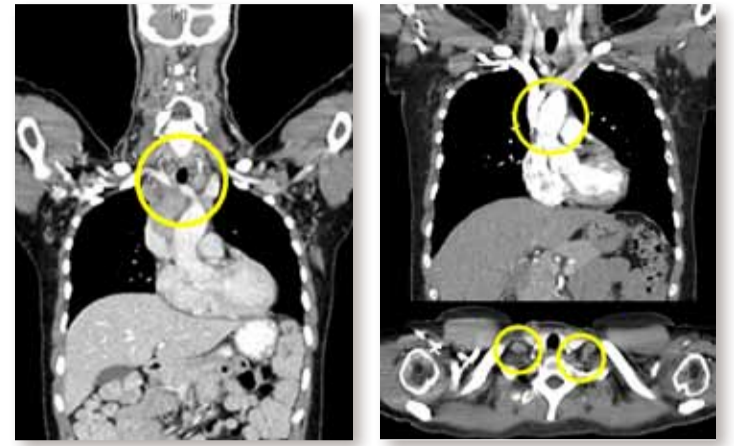
Frau R. hatte sich während der ambulanten Chemotherapie müde und appetitlos gefühlt, auch waren die Haare ausgefal-

len, so dass sie eine Perücke tragen musste. Der Erfolg der Behandlung gab ihr aber Mut und sie konnte zügig die Strahlentherapie anschließen. Diese erfolgte täglich, insgesamt über drei Wochen, ebenfalls ambulant. Auch die Bestrahlung machte sie müde, in der letzten Woche hatte sie auch Schluckbeschwerden infolge einer Entzündung der Speiseröhre, die aber rasch wieder nachließen. Sie konnte nach der Anschlussheilbehandlung ihre Arbeit als Näherin ohne wesentliche Einschränkungen wieder aufnehmen. Mittlerweile hat Frau R. acht Jahre lang regelmäßige Nachsorge-Untersuchungen erhalten und gilt weiterhin als geheilt. Nach fünf Jahren unauffälliger Nachsorge zählt sie auch in den Studienergebnissen zu der Zahl der Geheilten.

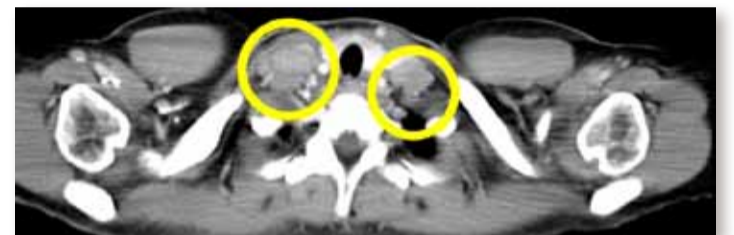
**Ausblick**  
Die Erfolgsgeschichte der Behandlung des Hodgkin-Lym-

phoms macht Hoffnung auf weitere Heilungsschritte von Krebserkrankungen. Genauso wie bei dieser Erkrankung steigen auch die Heilungsraten von Brustkrebs kontinuierlich. In den frühen Stadien beträgt die Heilungschance bereits 95%. Auch die Heilungsraten von Non-Hodgkin-Lymphomen, von Darmkrebs und Prostatakrebs sind in den letzten Jahren angestiegen. In vielen Fällen können zudem unheilbare Tumorerkrankungen in chronische Krankheitsverläufe mit langen Phasen guter Lebensqualität umgewandelt werden. Diese Behandlungserfolge können aber nur erreicht werden, wenn Patienten bereit sind, sich auch innerhalb von Studien behandeln zu lassen und wenn die behandelnden Ärzte den Arbeitsaufwand, der die Mitarbeit an Studien bedeutet, tragen.

Dr. Voica Ghilescu  
Dr. Elsga Schrade



Lymphknotenpakete im Brustkorb (im Mediastinum) Kontrolle nach Therapie: keine Restlymphknoten



Befallene Lymphknoten in den Schlüsselbeingruben

Radioonkologie und Strahlentherapie – Steckbrief HL

## Eine Erfolgsgeschichte der Tumorforschung

Die Klinik und Praxis für Strahlentherapie und Radioonkologie Heidenheim ist seit mehr als 17 Jahren akkreditiertes radioonkologisches Studienzentrum der deutschen Hodgkin-Lymphom-Studiengruppe und behandelt regelmäßig Patienten mit Hodgkin-Lymphom (HL). Sie kooperiert dabei mit den hämatologischen Studienzentren der gesamten Ostalb und des Donau-Ries-Kreises, da sie das einzige strahlentherapeutische HL-Studienzentrum dieser Region ist.



Dr. Voica Ghilescu

### Optimierte Strahlentherapie in der Behandlung des HL

Die Strahlentherapie hat in den letzten 15 Jahren große technische Fortschritte erfahren. Früher wurden die Bestrahlungen des HL in der Regel über große Felder von vorne und hinten durchgeführt. Insbesondere

im Brustkorb musste dadurch das Herz in großen Teilen mitbestrahlt werden. Folglich waren typische Langzeitfolgen nach erfolgreicher HL-Behandlung chronische Herzschwäche, Rhythmusstörungen, „Pericarditis constrictiva“ und koronare Herzkrankheit. Auch die weibliche Brustdrüse als äußerst strahlenempfindliches Organ wurde oft mitbestrahlt. Dadurch war bei geheilten, jungen Frauen die Brustkrebsrate im späteren Leben erhöht.

Seit Einführung der computergestützten 3-D-Bestrahlungsplanung und vor allem der intensitätsmodulierten hochpräzisen Strahlentherapie können Lymphknotenstationen auch in unmittelbarer Nähe von empfindlichen Organen bestrahlt werden, ohne dass die Organe geschädigt werden. Mit Hilfe des PET-CT können HL-Herde, die nach der Chemothera-

pie noch aktiv sind, dargestellt und gezielt bestrahlt werden, so dass eine weitere Einschränkung der bestrahlten Areale möglich wird. Dadurch wird das Risiko für Nebenwirkungen und Spätfolgen spürbar gesenkt.

### Aktuelle Heilungsraten

Sowohl bei den intermediären als auch bei den fortgeschrittenen Stadien liegen die Heilungsraten nach fünf Jahren aktuell bei über 90%.

Die Auswertung von 183 Studien und Analysen mit insgesamt 13.071 Patienten ergab für die frühen Stadien ein Fünf-Jahres-Gesamtüberleben von 94%, für die intermediären Stadien eines von 97,2% und für die fortgeschrittenen Stadien eines von 95,3%. Die schlechtere Heilungsraten für Patienten mit Erkrankungen in frühen Stadien lässt sich unter anderem mit einer nicht ausreichend intensiven

Therapie der Patienten erklären, bei denen man von einem geringen Risiko für Rückfälle ausging. In der Hodgkinstudie gibt es auch Behandlungsprotokolle für Patienten, die einen Rückfall erleiden.

Auch diese Patienten haben eine sehr gute Chance, mit intensiven Behandlungen geheilt zu werden.

Dr. Voica Ghilescu  
Dr. Elsga Schrade

### Glossar:

- FFTF (freedom from treatment failure):** Rückfallfreie Zeit
- Gy (Gray):** Maßeinheit für die Strahlendosis des bestrahlten Körpergewebes
- Lymphome:** Durch das HL befallene Lymphknoten
- Perikarditis constrictiva:** Chronische vernarbende Herzbeutelentzündung, die zur Herzschwäche führt
- PET-CT:** Positronen-Emissionstomografie-Computertomografie - Kombination einer nuklearmedizinischen Kontrastmitteldarstellung mit einer CT
- PET-positiver Resttumor:** In der Positronen-Emissionstomografie (PET) noch speichernde und somit krankheitsaktive Restgewebe nach Chemotherapie
- Rekrutierungsphase:** Zeitraum, in dem Patienten in eine Studie neu aufgenommen werden
- Rezidiv:** Rückfall einer Erkrankung
- Zytostatika:** Krebsabtötende Medikamente

Darmkrebszentrum Heidenheim

## Darmkrebszentrum zeigt Darmkrebs „Rote Karte“



Zum 15. Mal wurde im „Darmkrebsmonat März“ in ganz Deutschland für die Darmkrebsvorsorge geworben, denn eine rechtzeitige Darmkrebsvorsorgeuntersuchung kann Leben retten. Das Darmkrebszentrum Heidenheim trat in diesem Jahr, zum siebten Mal in Folge, mit offensiver Öffentlichkeitsarbeit an die Bevölkerung, um dafür zu sensibilisieren, zur Darmkrebsvorsorge zu gehen.

Dazu gehört beispielsweise eine Darmspiegelung, die als ein sehr risikoarmes Verfahren gilt und in der Regel nur 20 Minuten dauert. Darmtumore wachsen langsam und bei rechtzeitiger Früherkennung entstehen

der Polypen in der Darmwand, die als Vorläufer von Darmkrebs gelten, können diese bereits bei der Darmspiegelung in den allermeisten Fällen einfach entfernt werden. Dadurch konnte in den letzten Jahren durchschnittlich 500 mal die potentielle Bildung von Darmkrebs bei Menschen aus dem Landkreis verhindert werden.

Gemeinsames primäres Ziel aller Kooperationspartner des Darmkrebszentrums ist es, dass noch mehr Menschen, vor allem ab dem 50. Lebensjahr zur Vorsorge entweder per Stuhltest oder per Darmspiegelung gehen, ab dem 55. Lebensjahr oder bei familiären Dispositionen werden die Kosten der Darmspiegelun-

gen durch die gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Das Zentrum bildet ein kompetentes Netzwerk, das Ärzte in der Praxis und im Klinikum Heidenheim bis hin zur Stomatherapeutin, vom Sozialarbeiter bis zur ambulanten Pflege- und Hospizdiensten, alle Fachleute einschließt, die sich um Menschen mit Darmkrebskrankungen kümmern.

Im Rahmen der diesjährigen Aktion übergaben im März 2016 über vier Wochen hinweg elf Apotheken aus Heidenheim „Rote Karten“ des Darmkrebszentrums, die Tipps zur Vorsorge enthalten. Zu den teilnehmenden Heidenheimer Apotheken gehörten: Kapell-, Hirsch- und Zoepfrit-Apotheke in Kalenderwo-

che 9, Heckental-, Schloss- und Mittelrain-Apotheke in KW 10, Karl-Olga-, Zentral- und Apotheke am Ottilienberg in KW 11 sowie Sonnen- und Rathaus-Apotheke in KW 12.

Es wurden wöchentlich Anzeigen in der Presse geschaltet, die auf diese gemeinsame Aktion vom Darmkrebszentrum Heidenheim und den elf Heidenheimer Apotheken hinwiesen. Ebenso wurde über den Aktionsstart in der Presse berichtet.



Kein geringerer als Frank Schmidt, der Trainer des 1. FC Heidenheim, konnte als Partner gewonnen werden. Er stellte mit Bild und Aufruf das Motiv der diesjährigen Heidenheimer Kampagne in der lokalen Presse. Am 27. Februar sowie am 5., 12. und 19. März wurden mit entsprechenden Anzeigen auf die in der jeweils darauffolgenden Woche teilnehmenden Apotheken hingewiesen. Diese Anzeigen waren ab dem 27. Februar für vier Wochen auch auf der LED-Videowand des 1. FC Heidenheim an der Schloßhausstraße täglich zu sehen.



Geburtshilfe und frühe Hilfen

## Freiwillige Zusammenarbeit für die Jüngsten im Landkreis

**Die Geburt eines Kindes bringt neben großer Freude auch viele Veränderungen und Fragen mit sich. Um Familien optimal zu unterstützen, wird die Kooperation zwischen der von Chefärztin Dr. Carina Paschold geleiteten Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Heidenheim sowie den Frühen Hilfen im Landratsamt Heidenheim stetig weiter ausgebaut.**

Die Frühen Hilfen haben in den vergangenen Jahren bundesweit eine rasante Entwicklung erfahren, so auch im Landkreis Heidenheim, in welchem sich bereits eine breite Palette an Angeboten etabliert hat. Die Angebote der Frühen Hilfen richten sich an werdende Eltern sowie an Mütter und Väter mit Kindern bis zu drei Jahren. Die Mitarbeiter im Bereich Frühe Hilfen begleiten Eltern also auf Wunsch bereits während der Schwangerschaft und/oder in der ersten Lebensphase ihres Kindes, um sie bei der Versorgung des Kindes zu unterstützen und Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Folgende alltagspraktische Angebote der Frühen Hilfen stehen im Landkreis Heidenheim zur Verfügung:

### Familienhebammen

Familienhebammen sind Hebammen mit einer zertifizierten Weiterbildung und können Familien bereits in der Schwangerschaft, aber auch über die übliche Hebammenzeit hinaus, begleiten. Familienhebammen helfen Eltern, den Alltag nach der Geburt des Kindes umzustellen. Darüber hinaus informieren sie über verschiedene Angebote und beraten beispielsweise in Fragen der Pflege, Ernährung und Versorgung des Kindes oder unterstützen auch beim Stellen eines Antrags.

### Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Auch Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger begleiten Familien intensiv in ihrer jeweiligen Lebenssituation und unterstützen bei individuellen Herausforderungen – beispielsweise bei erhöhten medizinischen Anforderungen des Kindes. Ein besonderer Vorteil im Landkreis Heidenheim besteht darin, dass die als Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger tätigen Fachkräfte auch auf der Station der Geburtshilfe tätig sind und daher Familien über die Zeit des Klinikaufenthalts hinaus begleiten können.



Die Ansprechpartnerinnen des Familienbüros, v. l.: Tanja Weiße, Victoria Klingemann, Claudia Droysen von Hamilton und Iris Ferstl.

### Familienpaten

Ehrenamtliche Familienpaten leisten vielfältige praktische Unterstützung im Familienalltag und entlasten beispielsweise in der Betreuung der Kinder oder durch Begleitung zu Arztterminen.

Ferner gehören verschiedene Beratungsangebote, videogestützte Entwicklungsberatung oder auch Willkommensbesuche zum Angebot der Frühen Hilfen.

Das Klinikum kooperiert bereits seit einigen Jahren mit der Anlauf- sowie der Koordinierungsstelle für Frühe Hilfen im Landratsamt Heidenheim. So haben beispielsweise schon

verschiedene gemeinsame Informationsveranstaltungen für Ärzte, Hebammen und das Pflegepersonal zu den Frühen Hilfen stattgefunden. Zudem sind Mitarbeiter des Klinikums im Netzwerk für Frühe Hilfen im Landkreis Heidenheim vertreten. Darüber hinaus kommt dem Klinikum eine wichtige Brückenfunktion zu: Die Eltern neugeborener Kinder können noch während ihres Aufenthalts über die Angebote der Frühen Hilfen informiert werden. Außerdem kann der direkte Kontakt zur Anlaufstelle Frühe Hilfen hergestellt werden. Über diese Stelle werden dann, bedarfsgerecht und auf Wunsch der Eltern, die Einsätze von Familienhebammen, Familien-

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegern etc. initiiert.

Um das Angebot für junge Familien weiter auszubauen, wurde zu Beginn des Jahres zudem ein Familienbüro eingerichtet. Das Familienbüro befindet sich im Frühstücksraum der Geburtshilfestation im Klinikum Heidenheim und kann von den Eltern Neugeborener, die Fragen rund um die Ernährung und Pflege des Kindes oder zu Kursangeboten haben, noch während des Klinikaufenthalts aufgesucht werden. Des Weiteren können Eltern dort nähe-

re Informationen über alle Angebote der Frühen Hilfen erhalten. Das Familienbüro wird von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie von der Mitarbeiterin der Anlaufstelle Frühe Hilfen des Landratsamtes betreut. Das Familienbüro kann montags von 17:30 bis 19:00 Uhr und donnerstags von 12:30 bis 14:00 Uhr direkt und ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Darüber hinaus kann die Anlaufstelle Frühe Hilfen auch außerhalb dieser Zeiten erreicht werden, Telefon 07321 321-2258.

### Physiotherapie

## Lymphgefäßtraining

**Lymphgefäßtraining und Entstauungstherapie bilden die mit Abstand am meisten angewendete Behandlungsform der Bäderabteilung im Klinikum.**

Der dafür verbreitete Begriff „Lymphdrainage“ stellt eigentlich, entgegen landläufiger Meinung, keine typische Massageform dar. Zudem lautet die richtige Bezeichnung „Lymphgefäßtraining“. Dieses wird nach Operationen in Kombination mit Krankengymnastik und der Anwendung von Kompressionsbandagen therapeutisch eingesetzt und beeinflusst den Heilungsprozess positiv.



Ingo Redmann, der Leiter der Bäderabteilung bei der Lymphdrainage.

Die Komplexe Physikalische Entstauungstherapie basiert auf vier Säulen: 1) Manuelle Lymphdrainage, 2) Hautpflege, 3) Kompressionstherapie und 4) Bewegungstherapie, die wiederum die beste Wirkungsweise in der Kompression erzielt. Die Länge der Behandlungen hängt von der Ausprägung und Lokalisation der hervorgerufenen Ödeme, an denen Patienten leiden, ab und kann über Monate hinweg andauern. Manchmal bleiben diese aber auch leider ein Leben lang behandlungsbedürftig. Bedeutend ist diese Behandlung vor allem, wenn man bedenkt, dass beispielsweise ein durch überschüssige Gewebeflüssigkeit entstandenes Ödem bei Patienten zu einer Einschränkung der Lebensqualität und zu Arbeitsunfähigkeit führen kann. Kennzeichnend dafür sind Schweregefühl, Spannungsschmerz und Bewegungseinschränkungen.

### Wie funktioniert die Therapie?

Der Therapeut regt die die Lymphgefäße umgebende glatte Muskulatur durch sanften Druck und das Querverschieben des Gewebes und der Lymphgefäße an. Die Dauer der Behandlung liegt jeweils zwischen 30 und 60 Minuten. Durch sie steigert sich die selbstständige Tätigkeit der Lymphgefäße und die Aufnahme und der Abtransport überschüssiger Gewebeflüssigkeit aus dem Zellzwischenraum verbessern sich. Dies verbessert zudem die Fähigkeit der Lymphdrüsen, Stoffe, die wegen ihrer Größe nicht über die venösen Kapillarwände aufgenommen werden können, wie beispielsweise Fett, große Eiweißmoleküle, Zellen, Zelltrümmer, Fremdkörper, Mikroorganismen, Stoffwechselprodukte sowie durch Operationen entstandene Hämatome aus dem Körper

durch „abtrainieren“ quasi zu entsorgen. Damit bildet diese Physiotherapiemaßnahme eine sehr wichtige und adäquate Form der Entstauungstherapie. Deren Ziel ist es, Ödeme zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Neben der entstauenden Wirkung wirkt die Manuelle Lymphdrainage außerdem schmerzlindernd und entspannend. Deswegen wird sie sowohl vor als auch nach Operationen eingesetzt, um Schwellungszustände und Hämatome zu beseitigen. Gleichzeitig beschleunigt sie den Heilungsprozess und führt zu einer Linderung von Schmerzen. Die nachweislich effektivste Therapie zur Behandlung von Lymphödemen stellt die physikalische Ödemtherapie dar, eine Kombination aus manueller Lymphdrainage, Kompressionsbehandlung und gegebenenfalls gezielter Krankengymnastik. Sie wird vor allem bei lokal begrenzten eiweißreichen als auch eiweißarmen Ödemen eingesetzt. Eine ergänzend zur physikalischen Ödemtherapie angewendete Form der Ödembehandlung, vor allem bei eiweißarmen Ödemen ohne lokale Begrenzung, bildet die Gabe von entwässernden Medikamenten, den sogenannten Diuretika. Dies vermindert zunächst das Flüssigkeitsvolumen in den Gefäßen.

Lymphgefäßtraining kann allerdings nicht bei einer Reihe von Indikationen angewendet werden, beispielsweise akuten bakteriellen Entzündungen, denn hier besteht die Gefahr, dass Bakterien streuen. Dazu gehören ebenso akute Thrombosen und akute Kontaktnekrose, bei denen eine Allergenausbreitung droht.

Ingo Redmann

### Homöopathie

## Grünen-Politiker in der Belegklinik

Der Landtagsabgeordnete Manfred Lucha und der Landtagskandidat Martin Grath von Bündnis 90/Die Grünen besuchten am Freitag, 15. Januar 2016, die Belegklinik für Homöopathie. Begleitet wurden sie von Lisa Kömm-Häfner vom Kreisverband der Grünen sowie dem Arzt und Kreistagsmitglied Dr. Ulrich Geyer.

Belegarzt Dr. Andreas Laubersheimer führte die Besucher durch seine Klinik, die inzwischen im Haus C untergebracht ist. Er zeigte sich äußerst zufrieden, dass die Zimmer jetzt alle auf dem neuesten Stand sind.

„Die Patienten genießen den neuen Komfort.“ Manfred Lucha betonte, dass er bei seinen Besuchen immer einen guten Eindruck vom Klinikum Heidenheim mitgenommen habe. Dies würde sich auch in der Belegklinik für Homöopathie bestätigen. In diesem Sinne hält er die Investitionsförderung des Landes Baden-Württemberg für äußerst gut investiert. „Es war notwendig, dass das Land bestimmte Kliniken in ihren Bauvorhaben unterstützt“, resümierte der Landespolitiker und ergänzte, dass die grün-rote Landesregierung im Vergleich zu vorher die Mittel hierfür von 680 Millionen auf knapp 900 Euro Millionen erhöht habe. Beeindruckt zeigte er sich von der hohen Zahl auswärtiger Patienten in der Belegklinik.

„Es sind etwa 40 % unserer Patienten, die von außerhalb des Landkreises in unsere Klinik kommen“, betonte Dr. Laubersheimer. Oft sind es sogenannte „austherapierte“ Pati-

enten, die hier ihre letzte Hoffnung sehen. So berichtete er von einem Patienten, der gerade aus der Berliner Charité nach Heidenheim gekommen ist und sich freut, dass es ihm schon deutlich besser geht.

Auch eine von der Delegation gemeinsam „visitierte“ Patientin kommt von weit her, aus Dresden. Sie leidet unter einer Primären Lateralsklerose, einer unheilbaren neurologischen Erkrankung. Ihrem eigenen Bericht zufolge konnten sich die Symptome ihrer Erkrankung, die als nicht therapierbar gilt, sogar verbessern und nicht nur im Fortschreiten aufgehalten werden. Dadurch könne sie auch weiterhin ihren Beruf als Klavierlehrerin ausüben.

Zur Sprache kamen bei dem Treffen mit den Politikern auch die Probleme mit dem MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen).

Hierunter leidet die Belegklinik für Homöopathie besonders. Wie kann es sein, fragte Martin Grath, dass sich der MDK gegen das Urteil von einweisenden und behandelnden Ärzten stellt, ohne den Patienten gesehen zu haben?

Dies stehe ganz im Gegensatz dazu, dass Sozialgerichte dem Klinikum – wenn es gegen einen nicht bezahlten Krankenhausaufenthalt vor Gericht klagt – in den überwiegenden Fällen Recht gegeben würde, ergänzte Dr. Geyer. Das bestätigt doch, dass die Einschätzung der behandelnden Ärzte und Pflegenden auch einer unabhängigen Beurteilung von außen Stand hält.



Dr. Andreas Laubersheimer, Martin Grath, Manfred Lucha, Lisa Kömm-Häfner und Dr. Ulrich Geyer erleben praktische Erfahrungen im Medikamentenraum der Belegklinik (v. l.).



Manfred Lucha, Lisa Kömm-Häfner, Martin Grath, Dr. Ulrich Geyer und Dr. Andreas Laubersheimer im Gespräch mit einer Patientin (v. l.).

Dr. Laubersheimer verwies in diesem Zusammenhang auf den integrierten Versorgungsvertrag mit der AOK Baden-Württemberg. Hier fände man konstruktive Wege, wie bei strittigen Fällen miteinander umgegangen werden kann. Man spreche miteinander. Mit dem MDK seien leider bisher

alle Gesprächsversuche gescheitert.

Manfred Lucha versprach an diesem Punkt Unterstützung. Auch wenn er sonst mit keinen Versprechungen gekommen sei, so wolle er doch an dieser Stelle gerne als Vermittler helfen.



Projekt- und Qualitätsmanagement

## Pflegeentwicklung



Ulrike Rettenberger

Seit November 2015 gehört Ulrike Rettenberger zum Team der Stabsabteilung Projekt- und Qualitätsmanagement. Wissenstransfer in die Pflegepraxis, Unterstützung einer zeitgemäßen Pflege sowie die Förderung des Pflegeverständnisses bis hin zur Optimierung der Pflegequalität bilden einige ihrer Arbeitsschwerpunkte.

Die gelernte Krankenschwester ist in Ulm aufgewachsen. Sie hat nach ihrem Krankenpflegeexamen am Universitäts-

klNIKUM Ulm insgesamt über 25 Jahre in den unterschiedlichsten Bereichen der Krankenpflege gearbeitet.

Durch ihre vielfältigen Tätigkeiten in der Psychosomatik, ambulanten Krankenpflege, Betreuung des Wohnprojekts der AIDS-Hilfe Ulm, Gastroenterologie mit Schwerpunkt Onkologie, Tagesklinik Strahlentherapie, Psychiatrie und Pflegeberatung konnte sie ein großes Fachwissen und persönliche Kompetenzen erwerben.

Als Stationsleitung einer gastroenterologischen Station des Universitätsklinikums Ulm hat sie sich zudem inhaltlich stark mit den Themen „Übergabe am Patientenbett“ und „Pflegevisite“ auseinandergesetzt und diese Vorgehensweisen auf ihrer damaligen Station implementiert.

2013 konnte sie sich im Rahmen eines Fernstudiums zum Pflegeberater/Casemanagement weiterqualifizieren und seit 2015 übernimmt sie an der DHBW Heidenheim einen Lehrauftrag zum Thema „Casemanagement im Krankenhaus“.

In ihrer beruflichen Laufbahn legt sie großen Wert darauf, bei allen ihren Tätigkeiten, ihr pflegerisches Handeln strukturiert

und geplant durchführen und darstellen zu können - was sich bisher als sehr hilfreich erwiesen hat.

Dies hat ihr auch stets die Kommunikation mit Kollegen und den beteiligten Berufsgruppen erleichtert. Dabei ist ihr die Auseinandersetzung mit neuen Vorgehensweisen, neuen Erkenntnissen aus Pflegetheorie und Pflegepraxis immer ein großes Anliegen.

Der Transfer aktueller Erkenntnisse aus Pflegetheorie und Pflegewissenschaft in die Praxis und die Unterstützung bei der Sicherstellung einer zeitgemäßen Pflege und Förderung des Pflegeverständnisses gehört nun zu ihrem neuen Aufgabengebiet. Dessen Bandbreite umfasst auch die Betreuung und Begleitung der Standardgruppen, der Gruppen der Praxisanleiter und der onkologischen Fachpflege. Weitere Aufgaben stellen die strukturierte Überprüfung und die proaktive Einleitung von Maßnahmen zur Optimierung der Pflegequalität dar.

Es ist ihr Anliegen, die Mitarbeiter auf den Stationen des Hauses durch ihre Arbeit, in deren komplexen Tätigkeiten auf den Stationen, bestmöglich zu unterstützen.

Professionelle Pflege von Schlaganfallpatienten

## Anja Ferstl – Stroke Nurse

Die stellvertretende Stationsleiterin der C4s (Stroke Unit) Anja Ferstl absolvierte von April bis Dezember 2015 die berufsbegleitende Weiterbildung zur „Stroke Nurse“ im SRH-Klinikum Karlsbad (Langensteinbach).

Nach bestandener Kolloquium erhielt sie als Stroke Nurse das Zertifikat „Qualifikationskurs Stroke Unit“ der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft.

Die Weiterbildung der seit 2011 im Klinikum Heidenheim tätigen Gesundheits- und Krankenpflegerin, die als stellvertretende Stationsleiterin der C4s zum Pflegeteam der Neurologie gehört, umfasste sechs jeweils einwöchige Kursblöcke mit insgesamt 240 Theoriestunden sowie eine einwöchige Hospitation in der Stroke Unit des Günzburger Bezirkskrankenhauses.

Grundlagen der Weiterbildung stellen medizinische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen für die Arbeit in Stroke Units und der Frührehabilitation dar. Einige inhaltliche Schwerpunkte des Kurses bilden dabei folgende Themen:

- Klinische Aspekte rund um den Schlaganfall
- Anatomie, Physiologie des Gehirns und der Gefäße
- Diagnostik/Symptomatik verschiedener Krankheitsbilder, Akuttherapie, Hirndruckmanagement
- Pflegerische Aspekte rund um die Versorgung von Menschen mit Schlaganfall
- Bobath Grundkurs
- Basisseminar Basale Stimulation
- Psychosoziale Aspekte und Grundlagen der Kommunikation
- Beratung von Patienten und Angehörigen
- Therapieformen wie Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie
- Pflegeorganisationsformen
- Grundlagen Qualitätsmanagement.



Die erfolgreiche Absolventin der Weiterbildung zur Stroke Nurse Anja Ferstl in einem Überwachungsraum der Stroke Unit zusammen mit ihren Stationsleitungskollegen aus der Neurologie Andreas Weichselbraun (l.) und Volker Keydell (r.), die sich mit ihr über die erfolgreich absolvierte Weiterbildung freuen und einen Blumenstrauß überreichen.

Zudem wurde beispielsweise medizinisches Grundlagenwissen in einem schriftlichen Test im zweiten Kursblock geprüft und die Kursteilnehmer hatten eine Hausarbeit zu schreiben und diese am Abschlusskolloquium vorzutragen.

Als ausgebildete Stroke Nurse verfügt Anja Ferstl über die Kompetenz, Schlaganfallpatienten auf der Stroke Unit oder in der neurologischen Station in ihrer Gesundheitsentwicklung besser unterstützen zu können.

Drei Klinikmitarbeiterinnen schlossen mit Erfolg ab

## Weiterbildung Stationsleitung

Ende vergangenen Jahres fand in der Liselotte-Nold-Schule in Nördlingen der feierliche Abschluss der Weiterbildung „Pflegerische Leitung einer Station/ Einheit“ statt. Drei Pflegedienstmitarbeiterinnen aus dem Klinikum Heidenheim haben diese Weiterbildung nun erfolgreich absolviert.

Der Schulleiter und fachliche Leiter dieser berufsbegleitenden Weiterbildung Bruno Schneider überreichte den erfolgreichen Teilnehmerinnen die Urkunden. Bei der sehr feierlichen und rundum gelungenen Abschlussveranstaltung erhielten die Absolventinnen viele Gratulationen von Angehörigen, Freunden und Vorgesetzten. Durch ihre erfolgreiche Weiterbildung haben die drei Absolventinnen aus dem Klinikum das notwendige Handwerkszeug für ihre Führungsaufgaben im Stationsalltag erworben.

Seit Beginn der Weiterbildung im April 2014 beschäftigten sich die drei Pflegekräfte mit:

- Soziale Führungsqualifikationen: Führungsethik, Kommunikation als Führungsaufgabe, Konfliktmanagement, Moderation.
- Betriebswirtschaftliche Qualifikationen: Betriebswirtschaftslehre, Controlling, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit.
- Organisatorische Qualifikationen: Beschwerdemanagement, Netzwerkarbeit, Personalmanagement, Qualitätsmanagement.



Die drei Absolventinnen (vordere Reihe v. l.) Tamara Pohl (Stellvertretende Stationsleitung Urologie), Kirsten Heller (Kommissarische Stationsleitung B7) und Sandra Martin (Stellvertretende Stationsleitung B4/B5). Herzlich gratulierten (hintere Reihe v. l.) Nicoleta Klauss, Sabine Lindel, Manfred Kiss, Susanne Gaiser und Boris Mai.

- Strukturelle Qualifikationen: Allgemeines Recht, Angewandte Pflegewissenschaft, Recht, Arbeitsrecht, Betriebsrecht, Sozialrecht.
- Außerdem mussten sie eine Facharbeit zum Thema „Optimierung der externen Patientenverlegung“ gemeinsam erarbeiten.

**Die Johanniter in Heidenheim: Immer für Sie da ...**

... mit dem Johanniter-Hausnotruf  
 ... mit dem Johanniter-Menüservice  
 ... mit dem Johanniter-Pflegedienst  
 ... mit der Johanniter-Nachbarschaftshilfe

Rufen Sie uns an: Tel. 07321 961680

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.  
 Regionalverband Ostwürttemberg  
 In den Seewiesen 56, 89520 Heidenheim  
 info.heidenheim@johanniter.de, www.johanniter.de

**DIE JOHANNITER**  
 Aus Liebe zum Leben

Intensivpflege

## Fachkurs abgeschlossen



Der Direktor für Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger (r.), die Pflegedienstleiterin Susanne Gaiser (2. v. l.) und der Stationsleiter Bernd Fähnle (4. v. l.) mit den Stellvertretern Dagmar Legler (l.) und Fred Benkibier (2. v. r.) gratulierten Susi Weinert (3. v. l.) und Leni Rohrer (3. v. r.).

Mit Leni Rohrer und Susi Weinert aus dem Zentrum für Intensivmedizin besuchten von April 2014 bis November 2015 zwei Mitarbeiterinnen der Station C 3 den Fachkurs für Intensivpflege an der Universitätsklinik Ulm.

Im November 2015 folgte dann die dreiteilige Prüfung. In mehreren Theorieblockwochen und über 2.000 Praxisstunden konnten sie zuvor ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der speziellen Intensivpflege weiter vertiefen.

Während der intensivmedizinischen Behandlung werden alle wichtigen Körper- und Organfunktionen genau und lückenlos überwacht, wobei auch aufwendige intensivtherapeutische Spezialverfahren zum Einsatz kommen.

wolf. g. praxis + objekteinrichtungen

planung  
 architektur  
 innenarchitektur  
 projektsteuerung  
 möbelfertigung

www.wolf-g.com

73432 aalen kneippweg 16 fon: 0 73 61 / 98 17 95 fax: 0 73 61 / 98 17 94 e-mail: info@wolf-g.com



Silberne Jubiläen

## 26 Jubilare geehrt



Die 26 Jubilare mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Ärztlicher Direktor Dr. Jan Peter Schenkengel (l.), Geschäftsführer Reiner Genz (2. v. l.) und Direktor Pflege und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger (6. v. l.) sowie der Vertreterin des Betriebsrates Cornelia Giemulla (7. v. l.).

**Am Dienstag, 19. Januar 2016, wurden 26 Beschäftigte aus Ärztlichem Dienst, Pflege- und Funktionsdienst sowie aus Management und Technik im Rahmen einer Feierstunde für ihre 25-jährige Dienstzugehörigkeit geehrt.**

Im Hörsaal erhielten die Jubilare von der Geschäftsleitung ihre Urkunden überreicht. Geschäftsführer Reiner Genz betonte in seiner Laudatio, dass die meisten der Jubilare auf ihre 25-jährige Zugehörigkeit zum Öffentlichen Dienst im Klinikum zurückblicken können. Darauf sei man im Hause stolz, denn derart lange Betriebszugehörigkeiten stellen auch eine Auszeichnung für das Unternehmen, die Teams, die berufliche Motivation und das hohe Engagement dar. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Klinikum liegt bei 16,4 Jahre und damit deutlich über dem Wert anderer Krankenhäuser.

Eine erfolgreiche Personalbindung gewinne zunehmend an Bedeutung in einer Zeit, in der, nach Meldungen in den Medien, die Beschäftigten in der Pflege durchschnittlich nur noch sieben Jahre nach ihrer Ausbildung in ihrem Beruf arbeiten, so Genz. Im Namen der Geschäftsleitung, des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Aufsichtsrats sprach er den Jubilaren, die zweieinhalb Jahrzehnte dem Haus die Treue gehalten haben, großen Dank aus und betonte, dass sie mit als Garanten für Qualität und Kontinuität gelten.

Betriebsrätin Cornelia Giemulla dankte den Jubilaren im Namen des Betriebsrates für deren immense Leistungen. Dabei verwies sie auf deren Engagement und Motivation und betonte, dass die Mitarbeiterinnen durch ihre gesammelten Erfahrungen immer besser werden, zum Wohle des Hauses und der Patienten.

Zum Kreis der Geehrten aus der Pflege gehörten Dieter Bauer (Station C4), Ute Baur (Station 21), Agnes Bruckner (Station C6), Helga Buck (Station B2), Anke Hornung (Station C1), Margret Kiss (Station C8), Dagmar Legler (Station C3), Brigitte Nowacki (Dialyse), Sonja Oswald (Station C5), Kerstin Parg (Station C8), Andreas Perfahl (Station C8), Sabine Reiner (Station B7), Alfred Teichmann (Station 43), Andreas Unseld (Station 42) und Sandra Zein (Station C3). Den Kreis der Jubilare vervollständigten die Ärzte Andreas Köberer und Dr. Gerhard Wierse sowie Gerhard Elsenhans aus dem Medizincontrolling, Brückenpflegeschwester Ulrike Förstner, Sozialdienstmitarbeiterin Serena Heinrich, Kurt Gröber aus der Küche, Technikmitarbeiter Harald Haslanger sowie aus den Funktionsdiensten Karin Schmid (Elektivambulanz), Lilia Schneider (OP), Edith Wagner (Anästhesie) und Stephan Wernz (Innere Endoskopie).

Dienstjubiläen und Verabschiedungen

## Geehrt und verabschiedet



Die 11 geehrten bzw. verabschiedeten Mitarbeiter mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel (r.), Geschäftsführer Reiner Genz (7. v. r.) und Direktor Pflege und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger (5. v. l.) sowie Betriebsratsvorsitzendem Valentin Hofmann (3. v. l.)

**Am Dienstag, 16. Februar 2016, fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Hörsaal die Jubilarefeier und Verabschiedung von Beschäftigten in den Ruhestand statt. Insgesamt 11 Mitarbeiter/innen aus Ärztlichem Dienst, Pflege- und Funktionsdienst sowie aus Management und Technik wurden für ihre langjährigen Dienstjubiläen geehrt bzw. offiziell in den Ruhestand verabschiedet.**

Die Jubilare und Neuheständler bekamen von der Geschäftsleitung ihre Urkunden überreicht. Geschäftsführer Reiner Genz unterstrich in seiner kurzen Ansprache, man sei stolz darauf, dass die Beschäftigten lange Jahre und Jahrzehnte dem Hause die Treue

gehalten haben. Dies stelle eine Auszeichnung für das Unternehmen, die Teams und die Kollegen dar. Besonders beachtenswert sei zudem, dass im Rahmen der Feier vier Jubilare und Neuheständler auf 40 Jahre und mehr Dienstzeit im Hause zurückblicken können. Im Namen der Geschäftsleitung, des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Aufsichtsrats dankte er den Geehrten.

Betriebsratsvorsitzender Valentin Hofmann sprach den Kolleginnen und Kollegen den Dank des Betriebsrates für deren langjähriges Engagement zum Wohle der Patienten aus. Sie seien mit ihren Erfahrungen wichtige Pfeiler und ein gutes Fundament des Unternehmens in einer sich wandelnden Kliniklandschaft gewesen.

Zum Kreis der geehrten Jubilare mit 40-jähriger Dienstzugehörigkeit gehörten die Kinderkrankenschwester Bärbel Kraus und die jetzige Kodierfachkraft Ingrid Wachter. Irene Patzke aus der Hauswirtschaft wurde für 25-jährige Dienstzugehörigkeit geehrt und gleichzeitig in den Ruhestand verabschiedet. Acht weitere Klinikbeschäftigte, mit bis zu 46 Jahren Zugehörigkeit zum Klinikum, wurden ebenfalls verabschiedet. Dazu zählten die Gesundheits- und Krankenschwestern Veronika Scharf (B7) und Monika Vonhoff (B6), Oberarzt Dr. Georg Bauer, Brigitte Gold (Funktionsdiagnostik Neurologie), Rosemarie Mack (Patientenmanagement), Sonja Mika (Physiotherapie), Martin Preiß (Küche) und Claudia Strobl (Patientenmanagement).

Pathologie

## Neuer Partner aus Stuttgart

Seit 1. Januar 2016 übernimmt die Abteilung für Pathologie am Robert-Bosch-Krankenhaus (RBK) in Stuttgart, unter der Leitung von Professor Dr. German Ott, die Versorgung der Heidenheimer Klinik-Gesellschaft mit Pathologieleistungen.



Das Team der Pathologie, v. l.: Dr. Sabine Bode-Erdmann, Andreas Grabner, Dr. Katrin Hüttel und Professor Dr. German Ott

Das Fachgebiet der Pathologie beschäftigt sich mit der feingeweblichen Untersuchung

von bei Operationen entnommenem Gewebe. Hierfür werden aufwendige biochemische und molekularbiologische Verfahren mit hochspezialisierten Geräten ebenso wie mikroskopische Begutachtungen durchgeführt. Dazu zählt auch die Schnellschnittdiagnostik während Operationen. Mit dieser kann der Pathologe zum Beispiel dem Chirurg noch während der Operation schnell mitteilen, ob nach operativer Entfernung eines Organs oder der Entnahme eines Gewebsstückes ein Tumor vollständig entfernt worden ist oder ob noch zusätzliches Gewebe entfernt werden muss.

Seit Jahresbeginn verfügt das Klinikum Heidenheim über eine zweite staatlich anerkannte Hygienefachkraft. Im Dezember 2015 schloss Manfred Bechtel hierzu seine zweijährige Weiterbildung erfolgreich ab.

Die Weichen für seine pflegerische Laufbahn stellte er bereits in den Jahren 1985 und 1986 in Heidenheim. Damals leistete er seinen Zivildienst im hiesigen OP-Bereich ab. Aufgrund der dort gesammelten Erfahrungen entschloss er sich für die Ausbildung zum Krankenpfleger. Diese absolvierte er zwischen 1986 und 1989 am Kreiskrankenhaus in Emmendingen. Seine nächsten beruflichen Stationen bildeten das Kreiskrankenhaus in Garmisch-Partenkirchen und die Lungenfachklinik in Gauting. Es folgte ein Wechsel auf die Intensivstation der Universitätsklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München. Dort durchlief er die Weiterbildung zum Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin. 1994 schloss er die Weiterbildung erfolgreich ab.

1998 kehrte er auf den Heidenheimer Schlossberg zurück und zwar zunächst auf die operative Intensivstation „PG 19“ und danach auf die internistische Intensivstation „PG 25“. Dort befasste er sich seit 2007, als Mitglied des MRSA-Zirkels, vermehrt mit den Herausforderungen der modernen Krankenhaushygiene. Im Januar 2014 startete Manfred Bechtel seine zweijährige Weiterbildung zur Hygienefachkraft am Landesgesundheitsamt Stuttgart. In zahlreiche Praktika in externen Kliniken und Laboren konnte er nicht nur praktische Erfahrungen sammeln, sondern auch wertvolle Kontakte zu anderen Kliniken und deren Hygieneabteilungen knüpfen.



Hygienefachkraft Manfred Bechtel (Bildmitte) mit seinen Mitstreitern Bernd Linsmeier (l.) und Hans Eberhardt (r.).

Die extrem vielfältige Bandbreite der Arbeit von Manfred Bechtel als Hygienefachkraft fordert ein hohes Maß an Flexibilität. Das Spektrum reicht von Analysen der Wasserproben der verschiedenen Wasserarten über Raumlufttechnik, Umgebungsuntersuchungen, Begehungen, Küchenhygiene, Kontrolle der Aufbereitung von Medizinprodukten bis hin zur Überwachung von multiresistenten Erregern, nosokomialen Infektionen und das Erstellen von Hygiene- und Desinfektionsplänen. Besonders wichtig sind hier aber die Verzahnung und der enge Kontakt mit den Praktikern vor Ort.

Mit der Fachweiterbildung von Manfred Bechtel sieht sich das Hygieneteam im Klinikum Heidenheim bestens gewappnet, um das breiter werdende Aufgabenspektrum auf hohem Niveau zu bewältigen. Neben Bernd Linsmeier und Manfred Bechtel kümmert sich vor allem auch Hans Eberhardt, der pflegerische Leiter der Infekti-

onsstation C2i, seit Jahren um die vielfältigen Fragen und Aufgaben rund um das Thema „Hygiene“.

Die extrem vielfältige Bandbreite der Arbeit von Manfred Bechtel als Hygienefachkraft fordert ein hohes Maß an Flexibilität. Das Spektrum reicht von Analysen der Wasserproben der verschiedenen Wasserarten über Raumlufttechnik, Umgebungsuntersuchungen, Begehungen, Küchenhygiene, Kontrolle der Aufbereitung von Medizinprodukten bis hin zur Überwachung von multiresistenten Erregern, nosokomialen Infektionen und das Erstellen von Hygiene- und Desinfektionsplänen. Besonders wichtig sind hier aber die Verzahnung und der enge Kontakt mit den Praktikern vor Ort.



**Privates Pflegehaus Gerstetten**  
Lenastraße 2, 89547 Gerstetten, Tel. 073 23/78 74  
Inh. Renate Filpe  
Neue zusätzliche Angebote ermöglichen eine Rundumversorgung für pflegebedürftige Menschen aus einer Hand.

- › Langzeitpflege
- › Kurzzeitpflege
- › Verhinderungspflege
- › Nachtpflege
- › Häusliche Krankenpflege

Sie suchen für Ihre pflegebedürftigen Angehörigen einen Pflegeplatz in schöner Umgebung, familiärer Atmosphäre und optimaler pflegerischer Versorgung?

Rufen Sie unverbindlich an oder kommen Sie selbst vorbei und informieren Sie sich über unser Haus.

Jederzeit haben wir noch Einzelzimmer oder Doppelzimmer frei. Für nähere Informationen steht Ihnen Frau Filpe oder Herr Moreira gerne zur Verfügung.



Hobbys von Mitarbeitern

## Martina Guggenbergers Herz schlägt im Narrenmarsch-Takt



Martina Guggenberger in der Frühchenstation 56.

**Die Gesundheits- und Kinderkrankpflegerin Martina Guggenberger kümmert sich täglich fürsorglich und kompetent um die kleinen Patienten auf der Frühchenstation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.**

Als stellvertretende Leiterin der Pflegestation 56 übernimmt sie zudem Führungsaufgaben. 2004 kam sie ins Brenztal und startete ihre pflegerische Tätigkeit auf dem Schlossberg. Die Bande zu ihrer Heimat, sie stammt aus Villingen-Schwenningen, lässt sie bis heute nicht abreißen. Vor allem die dortige traditionelle Fasnet hält ihre enge Verbundenheit zur Heimat aufrecht. Sie gibt im Folgenden Einblicke in ihr Seelenleben während der Fasnet, dazu gehören auch Hintergrundinformationen zur Schwenninger Fasnets-Tradition.

„Wenn Du am Sonntagmorgen durch den Fanfarenzug geweckt wirst – no woascht: hit isch i Schwenninge de groß Fasnet-Umzug!“ (Wenn Du am Sonntagmorgen durch den Fanfarenzug geweckt wirst, dann weißt Du: heut' ist in Schwenningen der große Fasnets-Umzug), so Martina Guggenberger. In ihrer Heimatstadt Villingen-Schwenningen im Stadtbezirk Schwenningen stand sie an solch einem Fasnetsontag schon als kleines Kind früh auf, um den Fanfarenzug vom Elternhaus aus sehen zu können und ihr Herz schlug schneller vor Aufregung. Ihr war klar, heute ist Fasnetsontag und heute Mittag gehen alle auf den Fasnets-Umzug und sie darf sich als Indianer oder Marienkäfer verkleiden. Sie wird viele Narren sehen, Zuckerle (Bonbons) sammeln und die ganz besonderen Klänge der Musikkapellen hören. Ein ganz besonderer Tag im Jahr – fast wie Weihnachten! Dies ist bis heute so geblieben, wenn die in ihrem Beruf als auch in der Narrenzunft sehr engagierte Pflegekraft und ausgewiesene Fasnets-Anhängerin die Klänge des Narrenmarsches oder eines Fanfarenzuges hört, wird sie aufgeregt wie früher als kleines Kind und sie freut sich auf die in ihrer Heimat sogenannte „glückselige Fasnetszeit“.

### Die Tradition der Fasnet

Die Fasnet beginnt in Schwenningen jedes Jahr am letzten Tag der Weihnachtszeit, dem Dreikönigstag. Fröhlich werden Schemmen (Masken) und Häser (Narrenkleider) aus den Schränken und Truhen geholt und abgestaubt. Dabei werden so manche witzige Begebenheiten der Narren erzählt, die den Trägern der Häser unter dem Jahr passiert sind. Und wenn der Staub dann von den Häsern und den Trägern runter ist, kann die neue Fasnet beginnen. Den Höhepunkt der Fasnet bilden die sogenannten Hohen Tage, die mit dem Schmotzige Dunschtig (fettigen Donnerstag; dieser Begriff kommt von den Fasnetsküchlein, die an diesem Tag im Fett gebacken werden) beginnen und bis zum Aschermittwoch, dem Beginn der Fastenzeit, andauern. Der Begriff „Fasnet“ besitzt auch einen Bezug zur Fastenzeit, denn Fastnacht bezeichnet die Nacht/die Nächte vor dem Fasten. Der mit dem lateinischen Wort „Carnevale“ verwandte Begriff „Carneval“ verdeutlicht dies noch mehr, lautet er doch im Volksmund übersetzt „Fleische Lebewohl“.

Susanne Guggenberger ist seit 1991 Mitglied der Narrenzunft Schwenningen. Diese wurde 1928 in ihrer heutigen Form gegründet und kann auf fasnächtliche Vorläufer zurückblicken, die bis ins 15. Jahrhundert zurück belegen, wie in Schwenningen Fasnet gefeiert wurde. Martina Guggenberger ist zwar mit der Fasnet groß geworden, trotz allem ist sie das einzige aktive Familienmitglied, in der Narrenzunft Schwenningen e. V., die wiederum der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) angehört. Die 1924 gegründete VSAN ist ein Zusammenschluss der ältesten Narrenvereinigungen mit 68 Narrenzünften im Südwesten sowie aus fünf Schweizer Kantonen. Da das Wissen um das umfassende Brauchtum zum kulturellen Gedächtnis der Region gehört, ließ die Vereinigung die jahrhundertalten Traditionen der „Schwäbisch-Alemannischen Fasnet“ mit ihren fasnächtlichen Brauchformen und ihrer mit dem Mittelalter verwurzelten Symbolwelt als immaterielles Kulturgut der Unesco schützen. Dazu zählen Rügen, Heischen und Verschwenden, Schellen, Fuchsschwänze, Schweinsblasen und Spiegel.

Für Guggenberger und ihre aktiven Narrenmitstreiter steht aber nicht Party und Alkohol im Vordergrund, sondern ein tiefes Brauchtum, das über Jahre gewachsen ist und von Generationen weitergegeben wird. Dies liegt ihr so am Herzen, dass es für sie zur Ehrensache gehört, jedes Jahr wieder in ihrer Heimatstadt an der Fasnet dabei zu sein.

Die einzelnen Narrenfiguren der Schwenninger Narrenzunft besitzen jeweils ihre eigene Geschichte und Bedeutung

– dazu gehören fünf verschiedene Figuren. Der Hölzекönig schreitet der Narrenschar voran und repräsentiert die ehemalige höchste Tanne Deutschlands, welche im Schwenninger Stadtwald stand. Ihm folgt die Schar der Schantle, die mit Kuhglocke, Suublodder (Schweinsblase) oder Streckschere bewaffnet, einen Bauern darstellen. Den Schantle folgen die Moosmulle, sie erinnern an Torfstecherinnen im Schwenninger Moos. Zusammengehalten werden sie von drei Mooshexen. Am Schluss kommt folgt die Hauptfigur, im schönsten aller Häser – der Hansel, ein Weißnarr, dessen weißes Narrenkleid prachtvoll mit traditionellen Motiven bemalt ist. Er trägt vier bis sechs Geschellriemen und ganz markant um den Hals eine mühe- und kunstvoll zusammengenähte Rüsche, die aus 7 Metern gefaltetem Stoff besteht. Alle Häser sind in Handarbeit entstanden und sind jeweils mehrere Tausend Euro wert. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben oder können von Neueinsteigern bei den Handwerkern der Zunft erworben werden. Krönung eines jeden Häses ist die aus Lindenholz geschnitzte Schemme (Holzmaske). Dazu kommt das Geschell (die Lederriemen mit Glocken). Der Hansel trägt ein Geschell mit sechs Riemen und einem Gewicht von bis zu 15 kg.

### Die Hohen Tage in Schwenningen

Die Hohen Tage, eine Zeit mit vielen Terminen und Ereignissen, beginnen frühmorgens am Schmotzige Dunschtig mit der Schülerbefreiung in vielen Schulen, gegen Mittag steht der Kinderumzug an und am Abend wird bei der Schlüsselübergabe der Stadtschlüssel beim Oberbürgermeister durch die Narren geholt. Die Narren regieren von da an bis Aschermittwoch die Stadt. Danach ziehen die Narren durch die verschiedenen Gassen und Wirtshäuser der Stadt. Beim sogenannten „Strählen“ (durchhächeln, kämmen) sagen die Narren den Menschen unter dem Schutz der Maske auf und erzählen ihnen Lustiges über das Gegenüber, sie halten ihm quasi den Spiegel vor. Da sich der Narr nie verrät und seine Schemme vor dem Gesicht behält, wissen die Leute nicht, von wem er gestrahlt wird.

Am Fasnetfreitag (Fasnachtsfreitag) wird der Oberbürgermeister verhaftet und durch das Narrengericht verurteilt. Einen kleinen Höhepunkt bildet der Fasnetsamschtig (Fasnetsamstag) mit dem Narrensprung auf den Muslenplatz. Der Sonntag (Sonntag) wartet mit dem großen Fasnets-Umzug auf, an dem alle Fasnetsvereine und verschiedener Zünfte aus dem Umland teilnehmen.

Am Fasnet-Zieschtig (Fasnachtsdienstag) wird am Abend, quasi als Ende der Fasnet, eine überdimensionale Strohhexe verbrannt und der Stadtschlüssel dem Oberbürgermeister zurückgegeben. Die Fasnet geht dem Ende zu und wird durch die Narren beweint. Doch bis Mitternacht herrscht in den Gasthäusern noch ein



Die Fasnets-Anhängerin einmal nicht im Häser, aber dennoch kostümiert.



Ein kleiner Hansel (l.) und ein Schantle, hinter dessen Maske sich die Klinikmitarbeiterin verbirgt.



Ein kleiner Hansel, ein Moosmulle, zwei Hansel und ein Schantle (v. l.). In einem der Hansel-Häser steckt Martina Guggenberger.

reges Treiben. Am darauffolgenden Aschermittwoch wird die Geldbeutelwäsche mit anschließendem Heringessen durchgeführt. Danach beginnt die 40-tägige Fastenzeit.

Aber die Narren trösten sich mit den Worten „s got dägege“ (es geht dagegen) „die nescht Fasnet kummt“ (die nächste Fasnet kommt)! Vielleicht schaut mancher Le-

ser dieses Artikels einfach mal auf einen Besuch während der Fasnet in Schwenningen vorbei und lässt sich selbst von ihr verzaubern – Narri-Narro.

Alles Gute für Sie.
Individuelle Beratung
Langjährige Erfahrung
Neueste Technik

**SANITÄTSHAUS  
BERGER**  
GmbH  
Orthopädie-Technik

[www.sanitaetshaus-berger.de](http://www.sanitaetshaus-berger.de)

**Individuelle Beratung**

- wir freuen uns mit einem freundlichen und kompetenten Team auf Sie
- Sanitätshaus Berger in Heidenheim u. Giengen gut zu erreichen mit dem PKW
- Beratung auch bei Ihnen zu Hause oder direkt im Krankenhaus

**Langjährige Erfahrung**

- Kooperationspartner im Brustzentrum des Klinikums Heidenheim
- amoena Mamma Care Partner und Anita Care Kompetenz-Zentrum
- große Auswahl an Miederwaren, modischen Dessous und Bademoden
- Sportschuhe, Bequemschuhe, Rheumatiker- und Diabetikerschuhe

**Neueste Technik**

- strahlenfreie Wirbelsäulenvermessungen zur Prüfung Ihrer Körperhaltung
- detaillierte Bewegungsanalysen anhand von Laufband und Filmaufnahmen
- individuell vor Ort angepasste propriozeptive Therapieeinlagen
- Hightech für Sportler: Sporteinlagen & Sport-Kompressionsstrümpfe
- Kompressionsstrümpfe in Serie und nach Maß
- hausinterne Werkstatt mit neuesten Technologien und Produktionsmethoden
- Orthesen, Prothesen, Kunstglieder und Bandagen aus Meisterhand
- Rollstühle, Rollatoren, Krankenpflegartikel und Reha-Technik

**Im 1.OG finden Sie unser Schuhstudio mit hochwertigen, modischen Schuhen!**

**Sanitätshaus Berger GmbH**  
Thomas Berger / Marc Berger  
Zertifiziert nach DIN ISO 13485

**In Heidenheim:**  
Erchenstraße 6  
Tel.: 07321.22200

**In Giengen:**  
Lange Straße 36  
Tel.: 07322.5150

Mo. - Fr.: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr  
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
Samstag: 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr



Klinik-Apotheke

## 15. Pharmazeutischer Abend



Chefapotheker Dr. Werner Grieb gestaltete mit der Apothekerin Anka Röhr, dem Fortbildungsbeauftragten der Landesapothekerkammer Dr. Siegfried Dalferth und dem Oberarzt Dr. Norbert Jung den Abend (v. l.).

Ende letzten Jahres fand der 15. Pharmazeutische Abend der Klinik-Apotheke, in ihrer Funktion als Regionales Arzneimittelinformationszentrum (RAIZ) der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, im Hörsaal des Klinikums Heidenheim statt.

Dazu konnte Klinik-Chefapotheker Dr. Werner Grieb rund 80 Zuhörer aus öffentlichen Apotheken auf dem Schlossberg begrüßen. Zum Programm gehörten zwei Fachvorträge.

Oberarzt Dr. Norbert Jung aus der Medizinischen Klinik I referierte zunächst über die häufigsten Formen der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Nach einer Einführung in die unterschiedlichen Befallsmuster der beiden Erkrankungsformen ging er ausführlich auf die Diagnostik und die Optionen der Therapie sowie deren patientenindividuelle Umsetzung ein.

Im zweiten Teil des Abends zeigte Klinikapothekerin Anka

Röhr die Auswirkungen eines Ileostomas (künstlicher Dünndarmausgang an die Hautoberfläche) auf die Arzneimitteltherapie der betroffenen Patienten auf.

Dabei legte sie dar, welchen Einfluss die Eigenschaften des Wirkstoffs und der verwendeten Arzneiform haben kann und welche Lösungsmöglichkeiten sich daraus im Hinblick auf eine wirksame und sichere Arzneimitteltherapie dieser Patienten ergeben.

Akademisches Lehrkrankenhaus

## Viel Lob für das Klinikum



Am Gespräch mit der Ärzteschaft nahmen, neben den drei Gästen aus Ulm, der Ärztliche Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel, die Chefärzte bzw. ihre Stellvertreter Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann, Dr. Arnold Schmidt, Dr. Ulrich Wenderoth, Dr. Martin Zinkler, Dr. Volker Ebert, Dr. Anastasios Papadimas, Ulf Elpel, Dr. Alexander Frohmajer, Dr. Angelika Wohlstein-Pecha, der Vorsitzende der Kreisärzteschaft Dr. Jörg Sandfort sowie der Abteilungsleiter Personalmanagement Bruno Belzer teil.

Am 18. Februar 2016 kamen mit Professor Dr. Böckers, Professor Dr. Kratzer und Claudia Grab drei Vertreter der Studienkommission Humanmedizin der Universität Ulm zu einem Vor-Ort-Besuch und Informationsaustausch ins Klinikum.

Es ging um die akademische Ausbildung der PJ-Studenten im Hause. Im gemein-

samen Austausch mit den Studierenden sprachen sie über die allgemeine Situation in der Lehre, spezifische Situationen in den einzelnen Pflicht- und Wahlfächern, Einbezug des PJ-Logbuchs in die Lehre sowie das Angebot von Seminaren. Danach folgte ein Gespräch mit Vertretern aus Ärzteschaft und Verwaltung des Klinikums. Hierbei wurden positive Rückmeldungen aus dem Gespräch mit

den Studierenden widerspiegelt, über die Stärken der Ausbildung im Klinikum Heidenheim und Verbesserungspotentiale diskutiert. Themen waren auch die Auslastung und Bewerberzahlen, Evaluationsergebnisse, Wünsche und Vorschläge seitens des Klinikums und der Medizinischen Fakultät. Fazit: Die Ulmer Gäste verteilten großes Lob für das Klinikum Heidenheim.

## „100 PRO REANIMATION“ – Reanimationskurs für Schüler des MPG Schüler lernen Leben retten

Am Montag, 21. Dezember 2015, fand auf Initiative von Klinik-Chefarzt Professor Dr. Alexander Brinkmann und mit finanzieller Unterstützung der „Stiftung Binz“ im Heidenheimer Max-Planck-Gymnasium für die Schüler/innen der achten bis zehnten Klassen ein Reanimationskurs statt.



Dr. Alexander Frohmajer und Dr. Philipp von Freyberg aus der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und spezielle Schmerztherapie sowie Jens Hofele und Franziska Schramm vom DRK bildeten das Schulungsteam. Die sehr motivierten jungen Menschen zeigten sich überaus interessiert und engagiert bei der praktischen Ausbildung in den Schulstunden von 7:35 bis 13:00 Uhr.

Unter wachsamem Blick und mit Unterstützung erlernten rund 150 Schüler und Schülerinnen Maßnahmen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung und erhielten eine ausführliche Einweisung in die Funktion des Herz-Kreislauf-Systems.

Die Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGA) hat die Kampagne „100 pro Reanimation – Schüler retten Leben“ ins Leben gerufen. Gemäß diesem Motto sollen die Reanimationskurse nach

der erfolgreichen Premiere 2016 an weiteren Schulen im Landkreis fortgeführt werden. Hierzu werden weitere Schulen angesprochen, denn die frühe Ausbildung ist wünschenswert.

Werke psychisch kranker Menschen

## „Wand Art wandert“

Von Freitag 12. bis Sonntag, 28. Februar 2016, war die Ausstellung „Wand Art wandert“ in der Eingangshalle des Klinikums zu sehen. Es handelte sich dabei um Werke von Bewohnern des Wohnheims Albuchstraße in Heidenheim, die im Rahmen der Kunsttherapie entstanden.

Das Wohnheim Albuchstraße der Stuttgarter Rudolph-Sophien-Stift gGmbH ist ein vorübergehender Schutzraum für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die sich hier stabilisieren, neu orientieren und Perspektiven entwickeln sowie ihre Fähigkeiten

zur Alltags- und Lebensbewältigung wieder entdecken und erweitern können. Die Künstler entdecken durch ihre Kreativität ihre Ressourcen wieder, können Neues wagen und ihr Selbstbewusstsein stärken. Im kreativen Schaffen lernen sie sich neu kennen und finden zu sich.

Die Ausstellung, die bereits in anderen Heidenheimer Einrichtungen wie dem Jobcenter Heidenheim und im Heidenheimer Rathaus zu sehen war, gilt als Chance für die Bewohner, an der Gesellschaft teilzunehmen und auch wahrgenommen zu werden. Bei einigen der Werke standen die Namen der Künstler dabei, andere wollten nicht namentlich genannt werden.



„Der Weg“ von Frédéric Le Glaz gehörte zu den gezeigten Werken.

Patientenverfügung

## Neues Seminar startet am 15. April

Am Freitag, 15. April 2016, erhalten Interessierte im Rahmen eines rund dreistündigen Seminars im Hörsaal des Klinikums Heidenheim wichtige Informationen und Hintergrundwissen zum Thema „Patientenverfügung“. Die Teilnehmer können auch Fragen stellen und mit den Referenten diskutieren.

Medizinisches Fachpersonal des Klinikums wird Hintergrundwissen zum Bearbeiten von Patientenverfügung vermitteln. Dabei werden auch Begriffe wie Intensivtherapie, Tumorbildung und Demenz im Zusammenhang

mit der Patientenverfügung erläutert.

Die Veranstaltung mit den Referenten Dr. Thomas Dittus (Anästhesist), Dr. Vera Kommer (Internistin), Ulrike Ohlmeier (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberärztin im Bereich Psychoonkologie) und Annett Schlosser (Stationsleiterin) wird von den Mitgliedern des Klinischen Ethikkomitees Manfred Kiss und Dr. Andreas Schneider moderiert.

Das nächste Seminar beginnt am Freitag, 15. April 2016 um 14:00 Uhr. Es wird eine Seminargebühr von 30 Euro erhoben. Mit der Gebühr abgedeckt sind sämtliche Seminarunterlagen zur Erstellung ei-

ner Patientenverfügung, die die Teilnehmer erhalten. Ab 13:30 Uhr ist der Hörsaal geöffnet. Es steht nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung, daher erhalten Seminarteilnehmer Zusagen nach Eingang ihrer Anmeldungen.

Klinikmitarbeiterin Elke Fress-Kurz steht für weitere Informationen zur Verfügung und nimmt Anmeldungen entgegen. Ihre Kontaktdaten: Klinikum Heidenheim, Stabsstelle Projekt- und Qualitätsmanagement.

Telefon: 07321.94001  
E-Mail: Elke.Fress-Kurz@Kliniken-Heidenheim.de.



Benefizkonzert

## Konzert für Palliativstation



Patrick Gläser war auch an der Heidenheimer Orgel in seinem Element.



Die Organisatoren des Benefizkonzerts mit dem Künstler, v. l.: Sabine Neher (Stellvertretende Stationsleiterin C8), Patrick Gläser, Annett Schlosser (Stationsleiterin C8) und Chefarzt Dr. Martin Grünwald (Medizinische Klinik I).

**Am Sonntag, 17. Januar 2016 fand in der voll besetzten Evangelischen Christuskirche in Heidenheim ein Benefiz-Konzert mit dem Titel „Orgel rockt - Tour 4“ statt. Es war ein musikalischer Genuss für die begeisterten Zuhörer, die rund 1.700 Euro für die Palliativstation im Klinikum spendeten.**

Pfarrer Frank Bendler konnte 250 Besucher in der Kirche begrüßen. C8-Stationsleiterin Annett Schlosser und Chefarzt Dr. Martin Grünwald informierten zu Beginn kurz über die Arbeit in der Palliativstation und die dortige Verwendung von Spenden.

Der in Öhringen und Neuenstein aktive Kirchenmusiker Patrick Gläser bot anschließend zum Auftakt seiner diesjährigen Tour ein beeindruckendes und abwechslungsreiches Orgelkonzert mit einem breiten Repertoire aus Rock, Pop und Filmmusik. Dazu gehörten „Summer of 69“ von Bryan Adams, „Auf uns“ von Andreas Bourani, „Shout“ von Tears for Fears, Lieder von Queen, selbst geschriebene Stücke, Musical-Highlights und vieles mehr.

### Stimmen aus dem Publikum

Ein beeindruckendes Konzert. Es ist erstaunlich, wie gut Pop-songs auf eine Orgel und in die Kirche passen. Mir hat es gefallen. Mehr davon. Die Lieder in Orgelsound zu hören ist neu, erfrischend und ein Hörerlebnis - Ich bin super überrascht. Das war einmalig gut! Danke für dieses Geschenk. Die linke Tafel an der Orgel der Christuskirche trägt die Aufschrift „Singet, spielt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“. Danke für dieses kleine Wunder an einem verschneiten Sonntagnachmittag. Sehr gute Liedauswahl! - So geht Kirche heute! - Sehr passend ausgewählte Stücke. - Schön, dass es Menschen gibt, die sich das trauen und uns daran teilhaben lassen. Sehr schön! - Wenn auf der linken Rückpositiv-Tafel Psalm 98,1 zitiert ist, dann war dieses erlebnisreiche Konzert die Umsetzung aus Gottes Wort in die Praxis! Das fehlt oft in den Kirchen. Danke, ich habe es gehört! - Es hat mich zum Träumen gebracht! Wundervolle Klänge. Altbekanntes hört sich noch mal schöner an auf diesem imposanten Musikinstrument, machen Sie weiter so! Vielen Dank! - „Summer of 69“ war das beste Stück des Abends! Man kann sich kaum vorstellen, dass je-

mand das alles alleine spielt, unglaublich! - Ein sehr ergreifendes Konzert! Lieder, die berühren. Es war ein schönes Erlebnis, die Stücke auf eine ganz neue Art kennenlernen zu dürfen! Danke. - Insgesamt ein hörenswertes Konzert. „Die Orgel hat mal so richtig Luft bekommen“. Am besten gefiel mir „Schattenzeiten“. Einige Stücke waren mir zu nervös. Der Schluss war klasse. - Tolles Konzert, vor allem, wie die Stücke auf die Orgel übertragen werden. Konzert hat von den täglichen Sorgen und Mühen abgelenkt. - Das Herz hüpfte mit, wenn Patrick Gläser die Streicher, Flöten, Pfeifer, Bläser der Kirchenorgel rocken lässt (im Griff hat er die „alte Dame“ fest), je länger desto klangmäßiger. - Musik zum im Klang der Orgel zu baden! Eine große Bandbreite von meinen Gefühlen fühlt sich angesprochen - poppt und rockt mit. Die Seele tanzt, das Herz lacht! - Einfach genial! Die Orgel hört sich schon toll an, wenn dann aber noch die Musik der Jugendzeit Erinnerungen weckt, ist das einfach super. Weiter so. - Es ist wunderbar, was Sie aus der „Königin“ alles rausholen. Ich kann dadurch alles um mich herum vergessen und intensiv nachdenken, Danke! - So sollte die Orgel auch im Gottesdienst zum Lob Gottes klingen.

Faschingsatmosphäre auf Onkologiestation

## Auftritt der „Bachtalia“



Das Prinzenpaar Nadine III. und Ronny I.



Die kleine Prinzengarde.

**Am Mittwoch, 13. Januar 2016, trat die kleine Prinzengarde und das Prinzenpaar mit Prinzessin Nadine III. und Prinz Ronny I. der Faschingsgesellschaft „Bachtalia“ aus Bachhagel in der Station C8 auf und sorgte für Faschingsatmosphäre.**

Im Aufenthaltsbereich der Station sorgten sie für Abwechslung und gute Unterhaltung der Patienten. Diesen wurde ein Prinzenwalzer mit einigen Hebefiguren präsentiert und die kleinen Mädchen der Garde tanzten zu „Frozen“ aus Schneekönigin, dem Zei-

chentrückfilm von Weihnachten 2014. Den Patienten gefiel es und sie waren von dem Kurzauftritt begeistert.

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

## Faschingsschminken

**Am Faschingdienstag war in der Kinderklinik wieder einmal das traditionelle Faschingsschminken der kleinen Patienten angesagt. Nurdan Atasoy vom gleichnamigen Kosmetikstudio kam dazu in die Kinderstation 55 des Klinikums Heidenheim.**



Schon am Vormittag warteten die Kinder und Jugendlichen ganz gespannt auf das Eintreffen der Kosmetikerin, die die Erzieherin in der Kinderstation Michaela Henseler für diese Aktion am Dienstagnachmittag erneut gewinnen konnte. Nurdan Atasoy verzauberte die Gesichter der kleinen Patienten mit gelungenen Pinselstrichen in phantasievolle Kunstwerke. So tummel-

Stolz präsentierten die kleinen Patienten die gelungenen Werke von Nurdan Atasoy (2. v. l.) auf ihren Gesichtern. Michaela Henseler (2. v. r.) freute sich mit ihnen.

ten sich im Laufe des Nachmittags bald Prinzessinnen, Marienkäfer, schicke Damen und Blumenkinder im Spielzimmer. Spiderman, Feen, Löwen,

### ANZEIGEN

Barbara Heinle  
T 07321 347-137  
anzeigenmarkt@hz-online.de

### Barrierefrei baden oder duschen!

- Einbau einer Tür in Ihre bestehende Badewanne
- Umbau Wanne zur Dusche in nur 2 bis 3 Arbeitstagen - ohne neu zu fliesen
- Farblose Antirutschbeschichtung auf Wannenböden, Fliesen und Treppen
- Duschtrennungen teilgerahmt, rahmenlos, Walk-In
- Bad- und WC-Modernisierung

Weitere Infos unter:  
[www.badequell.de](http://www.badequell.de)

**Badequell**  
Badespaß für alle Lebenslagen

**Fa. Dieter Unsel**

Leimengrube 1 · 89189 Neenstetten  
Telefon 07340 / 918 44 49 · [www.badequell.de](http://www.badequell.de)

## Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

**Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!  
Soziales Engagement im starken Verbund**



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

**Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!**  
Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!  
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

### Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim  
Am Jagdschlössle 10  
89520 Heidenheim  
Telefon: 07321.98660

Steinheim  
Königsbronner Str. 20  
89555 Steinheim a.A.  
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen  
Lange Straße 35/1  
89542 Herbrechtingen  
Telefon: 07324.919566

Nattheim  
Molkereistraße 1  
89564 Nattheim  
Telefon: 07321.71807



Firma Schiessle spendet an Fördervereine

## Schiessle Garten- und Landschaftsbau unterstützt Fördervereine

Karin Schießle und Hans-Martin Renner vom Gienger Garten- und Landschaftsbauunternehmen „Schiessle – Grün in Form“ liegt die Arbeit des Fördervereins der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (KiJu) am Herzen, daher bedachten sie ihn mit der sehr beachtlichen Geldspende von 2.200 Euro.

Ebenso kamen sie am Montag, 8. Februar 2016 auf die Onkologie- und Palliativstation C8 im Klinikum, um den Förderverein Palliativmedizin Heidenheim mit einer Geldspende von 2.000 Euro zu unterstützen.

Die Spende für den KiJu übergaben sie, im Beisein von Chefarzt Dr. Andreas Schneider, an die anwesenden Mitglieder des Fördervereins mit Norbert Bereska, Luise Griesinger, Dr. Bärbel Schweikardt und Renate Schwarz. Die stattliche Spendensumme von 2.200 Euro stammt aus einem Teil der Erlöse von dem Verkauf von Glühwein und Flammkuchen an Kunden durch die Auszubildenden während der Schiessle-Adventsausstellungen der letzten Jahre. Ein Dankeschön daher auch an die Kunden und Azubis für deren Unterstützung.

Karin Schießle und Hans-Martin Renner vom Gienger Garten- und Landschaftsbauunternehmen „Schiessle – Grün in Form“ unterstützen ebenso die Arbeit des Fördervereins Palliativmedizin Heidenheim mit einer Geldspende von 2.000 Euro. Dr. Elsga Schrade, die Vorsitzende des Fördervereins und die Oberärztin Dr. Son-



Spendenübergabe mit Renate Schwarz, Dr. Bärbel Schweikardt, Karin Schießle, Dr. Andreas Schneider, Hans-Martin Renner, Norbert Bereska und Luise Griesinger (v. l.).



Den Spendern wurden die auf der „C8“ eingesetzten Klangschalen demonstriert, v. l.: Hans-Martin Renner, Dr. Sonja Sünderhauf, Karin Schießle, Dr. Elsga Schrade und Jutta Durner.

ja Sünderhauf aus der Medizinischen Klinik I sowie die Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Klangschalenthérapeutin Jutta Durner freuen sich über die stattliche Geldspende, die ebenso aus einem Teil der Erlöse der Schiessle-Adventsausstellungen der letzten Jahre resultiert.

Diesen Betrag wird der Förderverein für die auf der Station angebotenen Klangschalen- und Kunsttherapien zur Verfügung stellen. Klangschalenthérapie kann neben dem Effekt der angenehmen Entspannung zudem vielfache therapeutische Wirkung entfalten.

Spende an Förderverein KiJu

## Neuer Kinderwagen von Tinas Baby- und Kinderland



Kinderwagenübergabe mit Luise Griesinger, Renate Schwarz, Dr. Bärbel Schweikardt, Dr. Andreas Schneider, Martina Dittrich und Norbert Bereska (v. l.).

Am Montag, 8. Februar 2016, brachte Martina Dittrich von Tinas Baby- und Kinderland in Königsbrunn-Itzelberg einen nagelneuen Kinderwagen der Marke Hartan ins Klinikum.

Sie übergab ihn an Norbert Bereska, den Vorsitzenden des Fördervereins der Ki-

nik für Kinder- und Jugendmedizin (KiJu). Der KiJu stellt diesen Kinderwagen der Kinderklinik zur Verfügung, damit er von Eltern, deren Babys stationär versorgt werden müssen, für Ausflüge im Haus genutzt werden kann.

Chefarzt Dr. Andreas Schneider und die bei der Übergabe anwesenden KiJu-Vereins-

mitglieder Norbert Bereska, Luise Griesinger, Dr. Bärbel Schweikardt und Renate Schwarz freuen sich über diese wertvolle und hochwertige Sachspende, die, wie das Vorgängermodell in der Vergangenheit auch, sicherlich viele dankbare Eltern als Nutzer im Klinikum finden wird.

Lions spenden 10.000 Euro

## Lions übergeben jeweils 5.000 Euro an KiJu und für Palliativmedizin

Am Montag, 8. Februar 2016, übergaben der Präsident des Lions Clubs Giengen-Heidenheim Hans-Otto Drotleff und Schatzmeister Thomas Schöppl ein Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an den Förderverein Palliativmedizin Heidenheim e. V. Ebenso bedachten sie den Förderverein der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (KiJu) mit einem Spendenscheck in gleicher Höhe.

Dr. Elsga Schrade, die Vorsitzende des Fördervereins Palliativmedizin Heidenheim, nahm die Spende auf der Station C8 des Klinikums Heidenheim entgegen. Bei der Übergabe mit dabei waren Landrat Thomas Reinhardt, als Repräsentant des Krankenhausträgers, Oberärztin Dr. Sonja Sünderhauf aus der Medizinischen Klinik I sowie die Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Klangschalenthérapeutin Jutta Durner. Das Geld soll für die Förderung der Klangschalen- und Kunsttherapie auf Station verwendet werden.

Hans-Otto Drotleff und Thomas Schöppl überreichten einen weiteren Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an Norbert Bereska, den Vorsitzenden des KiJu. Bei der Übergabe mit dabei waren Landrat Thomas Reinhardt, Chefarzt Dr. Andreas Schneider sowie



Spendenübergabe an den Förderverein der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Dabei waren Thomas Reinhardt, Dr. Bärbel Schweikardt, Dr. Andreas Schneider, Norbert Bereska, Hans-Otto Drotleff, Thomas Schöppl und Renate Schwarz (v. l.).



Scheckübergabe an den Förderverein für Palliativmedizin Heidenheim. Dabei waren Jutta Durner, Dr. Sonja Sünderhauf, Thomas Schöppl, Dr. Elsga Schrade, Hans-Otto Drotleff und Thomas Reinhardt (v. l.).

vom KiJu Norbert Bereska, Dr. Bärbel Schweikardt und Renate Schwarz.

Beide Spenden resultieren aus einem Teil des Erlöses des

letztjährigen zünftig-bayerischen Oktoberfestes des Lions-Clubs in der Ausstellungshalle des Autohauses Sing, das mit rund 450 Gästen gefeiert worden ist.

**Beiler GmbH Malerwerkstätte Trockenbau Akustik**  
Steinheimer Straße 35 · 88518 Heidenheim · Tel. (073 21) 279 94-0 · Fax (073 21) 279 94-20

Die nächste Ausgabe von  
**DER PATIENT**

erscheint am  
1. Juli 2016

**Kieffer**  
GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB  
SEIT 1954

MEHR ALS REINE SAUBERKEIT

- UNTERHALTSREINIGUNG
- BAU-, GLAS- UND FASSADENREINIGUNG
- KRANKENHAUSREINIGUNG
- REINRAUMREINIGUNG
- INDUSTRIEREINIGUNG
- SPÜLLOGISTIK

Eugen Kieffer  
Gebäudereinigung GmbH & Co.  
Kappelstraße 55 | 89555 Steinheim  
Telefon 0 73 29 - 91 84 91  
Telefax 0 73 29 - 60 60  
kontakt@kieffer.de | www.kieffer.de

Intertek



Landkreis vergibt Preis – Anreiz für die Karriere mit Lehre

## Erstmals Förderpreis Duale Ausbildung



Vertreter des Landkreises Heidenheim, der IHK Ostwürttemberg und der Handwerkskammer Ulm setzten am Dienstag, 19. Januar 2016, im Landratsamt Heidenheim ein klares Zeichen für die duale Berufsausbildung: An vier Auszubildende und drei Betriebe aus dem Landkreis Heidenheim wurde der Förderpreis Duale Ausbildung vergeben, den der Landkreis im vergangenen Jahr erstmals ausgeschrieben hatte.

„Das duale System der beruflichen Ausbildung ist ein Erfolgsmodell, um das wir weltweit beneidet werden - ein System aber auch, das aufgrund des demografischen Wandels und des wachsenden Trends zum Studium zunehmend unter Druck gerät“, so Landrat Thomas Reinhardt. Deshalb sei es unverzichtbar, dass alle Akteure - spricht Politik, Kammern und der Landkreis als Träger der beruflichen Schulen in Heidenheim - an einem Strang ziehen, um die berufliche Ausbildung „in hoher Qualität und in ausreichendem Umfang zu sichern“. Mit dem Förderpreis Duale Ausbildung, eine Empfehlung aus dem 2014 vom Kreistag verab-

schiedeten Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen, wolle der Landkreis einen weiteren Anreiz für Jugendliche bieten, sich für eine duale Berufsausbildung zu entscheiden, und noch mehr Unternehmen und Betriebe motivieren, Ausbildungsplätze mit einer attraktiven Ausgestaltung anzubieten. Bei der Auswahl der Preisträger standen nicht wie bei vielen anderen Preisen allein die bestmöglichen Noten und Abschlüsse im Vordergrund. „Wir wollen fördern, wenn sich jemand in besonderer Art beweist“, so Landrat Reinhardt.

Die Jury wählte vier Auszubildende, die sich das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro teilen, und drei Betriebe als Preisträger aus: Marina Wachter (Ausbildung zur Friseurin, Cut & Style Sontheim), Natascha Hankl (Ausbildung zur Kauffrau Einzelhandel, Roller GmbH & Co. KG Heidenheim), Michael Meck (Ausbildung zum Fachlagerist, derzeit weitere Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik, Christian Maier GmbH & Co. KG Heidenheim), Franziska Kretz (Ausbildung zur Drechslerin, Drechslerlei Weiss Sontheim), Karl Joas GmbH & Co. KG in Heidenheim, Extra Computer GmbH in Gien-



Der Landkreis Heidenheim hat erstmals einen Förderpreis Duale Ausbildung vergeben. Landrat Thomas Reinhardt (l.), Klaus Moser (4. v. l. links) Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwürttemberg, und Dr. Tobias Mehlich (r.) Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, überreichten die Auszeichnungen an (v. l.) Björn Kapfer ( stellvertretender Ausbildungsleiter der Extra Computer GmbH), Marina Wachter, Natascha Hankl, Roland Kretz (übernahm die Auszeichnung stellvertretend für seine Tochter Franziska Kretz), Michael Meck, Bernhard Herbst (Vorstand Karl Joas GmbH & Co. KG) und Benjamin Bosch (stellvertretend für Marin Bosch, Hotel-Restaurant Linde).

gen, Hotel-Restaurant Linde in Heidenheim.

### Info

Der Förderpreis Duale Ausbildung wurde 2015 das erste Mal ausgelobt und wird vom Landkreis Heidenheim gestiftet. Kreisrat Ulrich Knöller hat den Förderpreis 2015 um 500 Euro auf 2.000 Euro

aufgestockt. Preisträger können Auszubildende und Ausbildungsbetriebe im Landkreis Heidenheim aus den Branchen Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistung sein. Kriterien bei den Auszubildenden sind unter anderem rollenuntypische Berufswahl oder individuelle persönliche Leistungsvoraussetzungen. Krite-

rien bei Ausbildungsbetrieben sind unter anderem besonderes Engagement für die Ausbildung oder besondere Projekte mit Auszubildenden. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury aus Vertretern des Landkreises, der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg, der Handwerkskammer Ulm / Kreishandwerkerschaft

Heidenheim und der beruflichen Schulen in Heidenheim. Der Förderpreis Duale Ausbildung wird auch im Jahr 2016 wieder ausgelobt. Ein Film von der Preisverleihung ist im YouTube Channel des Landratsamtes Heidenheim eingestellt.

Anja Halbauer

Buchpräsentation im Lokschuppen - Kreisporträt in neuem Format

## „Landkreis Heidenheim – ganz persönlich“

Beschreibungen des Landkreises Heidenheim gibt es bereits viele - eine Sammlung von persönlichen Eindrücken bekannter Persönlichkeiten und von Unternehmensporträts, wie Landrat Thomas Reinhardt sie am Montag, 25. Januar 2016 vorstellte, ist dagegen gänzlich neu. In rund einjähriger Arbeit hat die Landkreisesverwaltung gemeinsam mit dem Neomedia Verlag ein ganz persönliches Porträt des Landkreises Heidenheim geschaffen, in dem 44 Autoren zu Wort kommen und 41 Betriebe und Unternehmen vorgestellt werden.

Im neuen Kreisporträt des Landkreises Heidenheim geht es um die persönlichen Eindrücke von Menschen, die im Kreis Heidenheim leben oder lebten, um ganz individuelle Erinnerungen und Anekdoten - um einen mit jedem Beitrag ganz neuen, spezifischen Blickwinkel auf diesen Landkreis. „Wir wollten keine abwaschbare Broschüre, gespickt von 08/15-Texten, sondern ein hochwertiges Buch, das die Besonderheiten unseres Landkreises, von Land und Leuten, widerspiegelt“, so Landrat Thomas Reinhardt. Zu der Buchpräsentation, bei welcher Rainer Wendorf vom Neomedia Verlag dem Landrat offiziell das erste Exemplar des Werkes überreichte, war auch ein Großteil der Autoren und Unternehmensvertreter, die an dem Werk mitgewirkt haben, gekommen.

Das Buch enthält auf 172 Seiten Beiträge von Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft, dem sozialen Bereich, von Vertretern der Kirchen, der Medien, des Gesundheitsbe-

reichs, Künstlern und Kulturschaffenden, Historikern, Sportlern und vielen anderen mehr, die aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln die Vielfalt des Kreises aufzeigen. Die Autorenliste reicht dabei von U-21-Bürgerpreisträgerin Nina Schlegel über den künstlerischen Direktor der Opernfestspiele Marcus Bosch, Professor Nicholas Cornard, wissenschaftlicher Direktor des Archäoparks, und Freundschaften-Freude-Initiatorin Inge Grein-Feil bis zu FCH-Trainer Frank Schmidt und Verleger Hans-Jörg Wilhelm. „Damit ist unser neues Landkreisesbuch gespickt mit originellen Geschichten, persönlichen Eindrücken und auch Hinweisen auf die Stärken ebenso wie auf manche Schwächen unserer Region - zusammen ergeben sie nun ein ganz individuelles Bild unseres Kreises“, so Landrat Reinhardt. Ebenso beeindruckend sei die Vorstellung der Unternehmen und Institutionen, die in dem Buch vertreten sind und deutlich machen, wofür die Betriebe am Wirtschaftsstandort Landkreis Heidenheim stehen: Heimatverbundenheit und beeindruckende Innovationsstärke. Hinzu kommen zahlreiche originelle und emotionale Bilder, die nicht nur die Landschaft, die Städte und Gemeinden mit ihren Sehenswürdigkeiten im Kreis, sondern auch die Bereiche Wirtschaft, Kultur, Brauchtum, Sport und soziales Leben in den Blick rücken.

Der erste Autor, der für dieses Projekt gewonnen werden konnte, war Dr. Michael Rogowski, der bei der Buchpräsentation seine Begeisterung für den Landkreis Heidenheim deutlich zum Ausdruck brachte: „Die Ostalb und der Kreis Heiden-



Blick ins neue Landkreisesbuch: Landrat Thomas Reinhardt (r.) und Dr. Michael Rogowski bei der Buchvorstellung, bei der Sigi Schwarz und Andre Carswell den rund 100 geladenen Gästen mehrere Konzerteinlagen boten.

heim sind ein gigantisches Ferien- und Freizeitorado.“ Besonders hob er etwa die Opernfestspiele, durch die sich „Heidenheim und der Kreis immer mehr zu einem auch überregional beachteten Zentrum der Musik- und Opernwelt“ entwickeln, das Bildhauersymposium, „ein bundesweit außergewöhnliches Projekt“, den Archäopark und die „weltweit ältesten Kunstwerke der Menschheit“, die in „unserer Heimat“ gefunden wurden, hervor. Nicht zu vergessen die Unternehmerrandschaft mit Kleinen, Mittleren und Großen des Handwerks, der Industrie und der Dienstleistungen: „Ideen, Fleiß und Beharrlichkeit haben sie zu dem gemacht, was sie sind: Champions, die uns alle stolz machen.“ Auch im Buch berichtet Dr. Rogowski von ganz persönlichen Erfahrungen ebenso wie von seinen individuellen Eindrücken vom Kreis Heidenheim, in dem er als ehemals Auswärtiger längst Wurzeln geschlagen hat. Und auch wenn er in seinem Beitrag auf manche Herausforderung für den Kreis hinweist,

macht er doch deutlich, dass hier mehr als eine „wundervolle Landschaft“ geboten wird - insbesondere „wenn jemand eine Familie gründen möchte und sich die Frage stellt, was er seinen Kindern zum Beispiel bildungsmäßig auf engstem Raum bieten kann“.

Ebenfalls in zweifacher Funktion kam der Gitarrist und Musikproduzent Sigi Schwarz zu dem Empfang: Als Autor, von Heidenheim aus „Rockin‘ all over the world“, der aufgrund seines großen Erfolges mehr als einmal den Anlass gehabt hätte seine Heimat zu verlassen - ihr aber die Treue hält: „Musik für und in Heidenheim zu machen, ist mir wichtig. Diese Bilanz allein zählt mehr als 90 Konzerte mit 150.000 Besuchern. Damit versuche ich mit meinen Möglichkeiten die Kulturpalette in Heidenheim mitzugestalten.“ Gleichzeitig kam Sigi Schwarz als musikalischer Mitgestalter des Abends, der gemeinsam mit Sänger Andre Carswell die rund 100 geladenen Gäste begeisterte.

### Info:

Weitere Infos zum Buch sowie eine Leseprobe gibt es im Internet unter [www.landkreisesportraet-heidenheim.de](http://www.landkreisesportraet-heidenheim.de). Ein Film

von der Buchpräsentation ist im YouTube Channel des Landratsamtes Heidenheim eingestellt.

Anja Halbauer

Neue Regeln für Wohngeld

## Mehr Anspruchsberechtigte im Landkreis

2016 trat die Reform des Wohngeldrechts in Kraft. Der Zuschuss für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger zu den Wohnkosten wurde erhöht, zudem wurde der Kreis der Berechtigten erweitert.

Die Änderung des Bundesgesetzes hat auch Auswirkungen im Landkreis Heidenheim: In den Kreisgemeinden hat sich die Mietobergrenze je nach Haushaltsgröße um 45 bis 75 Euro auf 351 bis 675 Euro erhöht. „Wir gehen davon aus, dass allein durch diese Änderung im Landkreis Heidenheim - ohne die Großen Kreisstädte Heidenheim und Giengen, die eigene Wohngeldabteilungen haben - zusätzlich 200 bis 250 Haushalte anspruchsberechtigt sind“, so Silvia Sauter, Fachbereichsleiterin Soziale Sicherung und Integration im Landratsamt Heidenheim. Da auch ein Freibetrag für Alleinerziehende eingeführt worden sei, fallen nun voraussichtlich etwa 25 bis 30 weitere Haushalte von Alleinerziehenden in den Förderbereich durch Wohngeld.

Bereits 2015 wurden im Landkreis Heidenheim (ohne die Großen Kreisstädte Giengen und Heidenheim) 688 Wohngeldanträge bei den Bürgermeisterämtern gestellt, bearbeitet werden diese Anträge dann im Landratsamt Heidenheim. An diesem Verfahren hat sich durch die Reform nichts geändert. Fragen zum Thema Wohngeld beantworten im Landratsamt Heidenheim Manuela Munding, Tel. 07321/321-2418, Andrea Zimmermann, Tel. 07321/321-2337, und Petra Rode, Tel. 07321/321-2327.

### Info:

Der Anspruch auf Wohngeld hängt von der Zahl der Personen in einem Haushalt, von deren Einkommen und von der Miete ab. Mit der Reform wird dem Anstieg der Einkommen und der Bruttokaltmieten Rechnung getragen. Das führt dazu, dass die Werte der zur Berechnung des Wohngelds geltenden Tabelle um durchschnittlich 39 Prozent angehoben werden.

Anja Halbauer



Bilderausstellung im Klinikum

## Laslo Cikos präsentierte seine Werke

Seit Jahren ist die Malerei von Acrylbildern Bestandteil des Großkuchener Hobbykünstlers Laslo Cikos. Einige seiner Werke, die die Phantasie des Betrachters anregen und bei denen man den Eindruck gewinnt, sie schauten zurück, präsentierte er von Montag, 18. bis Sonntag, 31. Januar 2016, in der Eingangshalle des Klinikums.



Dieses und weitere elf Bilder waren zu sehen.

Die Liebe zu Farben und verschiedenen Materialien prägen seine Bilder. Sie laden ein, die Welt mit anderen Augen wahrzunehmen. Inspiration für sein künstlerisches Schaffen findet er im täglichen Leben. Seine farbtintensiven und lebendig wirkenden Bilder spiegeln sein inneres Wesen wider.



Gebackenes Lammkarree aus dem Ofen mit Macaïre-Kartoffeln und Speckbohnen



Sven Bieder wünscht guten Appetit.

Gesund essen – fit für den Tag

## Gebackenes Lammkarree

Die Diät-Team-Mitglieder der Klinik setzen auf ausgewogene Ernährung. Zum Nachkochen zu Hause geben sie in jeder Ausgabe von DER PATIENT entsprechende Tipps zum Zubereiten von ausgewählten Speisen. Diesmal stellt Klinikkoch Sven Bieder folgendes Gericht vor:

**Gebackenes Lammkarree aus dem Ofen mit Macaïre-Kartoffeln und Speckbohnen**

**Zutaten für eine Person**  
Ein Lammkarree, 250 g grüne Bohnen, vier Scheiben Bacon, 250 g mehlig Kartoffeln, eine Zwiebel, ein Esslöffel gewürfelter Speck, ein Eigelb, ein Esslöffel Hartweizengrieß und 50 g Butter.

### Zubereitung

Die Kartoffeln waschen, garen und ausdampfen lassen. Die Zwiebel pellen und fein würfeln und in einer Pfanne zusammen mit dem Speck goldgelb braten, Petersilie zufügen und kurz mit angehen lassen. Die noch lauwarmeren Kartoffeln durch die Presse drücken. Zwiebelmasse, Eigelb und Grieß zufügen und vermengen. Mit Muskat würzen. Auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche drei bis vier cm dicke Rollen formen. Diese in zwei cm starke Scheiben schneiden und abkühlen lassen. Die Bohnen putzen und blanchieren, den Bacon ausbreiten und die Bohnen darin einrollen. Das Lammkarree mit Salz Pfeffer, Thymian würzen und mit etwas Öl einpinseln. Den Ofen auf 220 Grad vorheizen und das Lammkarree auf dem Rost in den Ofen

schieben und 20 bis 25 Minuten backen lassen, anschließend herausnehmen und in Alufolie gewickelt noch zehn Minuten ruhen lassen. Jetzt eine Pfanne mit etwas Butter erhitzen und die Kartoffelmasse und die Bohnen darin anbraten. Zum Abschluss alles anrichten. **Nährwertbilanz (pro Portion)** 703 kcal, Eiweiß 43,4 g, Kohlenhydrate 42,1 g, Fett 23,8 g. Bei der Angabe von Kilokalorien (kcal) handelt es sich um eine alte, noch umgangssprachlich genutzte Maßeinheit, die zur Nährwertkennzeichnung verwendet wird und die die Höhe des Energiewertes von Nahrungsmitteln angibt. Kilojoule (kJ), bezogen auf 100, wird heute als Angabe des Brennwertes verwendet, der bei der Verstoffwechslung einem Organismus verfügbar gemacht wird.

**Wir denken, Sie sollten sich für kein Altenheim entscheiden, bevor Sie uns nicht besucht haben.**

„Mein Name ist Achim Ludwig. Ich bin einer der ganz wenigen IHK-ausgebildeten Heimköche in Deutschland. Seit vielen Jahren bin ich der Küchenchef in der Residenz. Mit meinem Team gebe ich mir sehr viel Mühe, schmackhafte und ausgewogene Speisen zu kochen. Mittags und sogar abends haben wir zwei vollständige eigene Menüs zur Auswahl, so dass immer für jeden etwas dabei ist. Mich macht es stolz, dass unsere Bewohner in der letzten Umfrage sehr zufrieden mit unserem Angebot waren. Wie mein Chef immer sagt: „Trau keinem dünnen Koch ...““

**Brenzblick-Residenz**

Ihr Pflegeheim in Mergelstetten  
Schmittstraße 15 · 89522 Heidenheim  
Telefon 0 73 21/95 60  
www.brenzblick-residenz.de

**Pflegestufe 1 1.469 €**  
**Pflegestufe 2 1.503 €**  
**Pflegestufe 3 1.653 €**

**Sie sollen sich wohlfühlen!**

## Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann einen von drei Gutscheinen für eine Freudeanzeige in der HZ gewinnen. Dazu bitte das

Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den Verteiler-

hallen und im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen. Oder ausreichend frankiert an die Postadresse: Klinikum Heidenheim, Günther Berger – Preisrätsel,

Schloßhausstraße 100, 89522 Heidenheim schicken. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2016. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, werden die

Gewinner ausgelost. Die Gutscheine werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

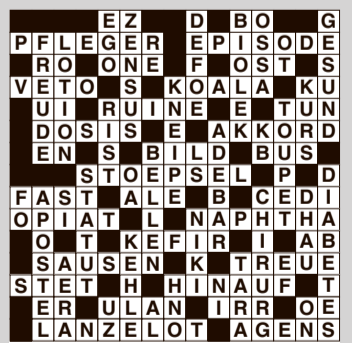
männl. Krankenschwester	inständig bitten	Hautpflege-mittel	int. Kfz-K. Estland	ein Lösungsmittel	schlecht	dünne Kunststoffbahn	flaches Land	ein-äugiger Riese	Leere	englisch: eingeschaltet
					Pizzagewürz			4		
Kennwort				5	gold-durch-wirkter Stoff	west-afrika-nischer Staat				
			Schiff der Kolumbusflotte	weiches Baum-woll-gewebe	2			Mediziner (Mz.)	Abk.: ad acta	
freundlich und liebenswert			inneres Organ		ein Kombi-nations-spiel	Ausruf des Erstau-nens				
roter Farbstoff		6		nach oben offene Halle	ehem. span. Währung					
Abk.: Normal-null			hund-eähnliches Raubtier	Strom-speicher (Kw.)		latein.: Kunst			Grund-stoff-teilchen	
In Ordnung! (Kw.)	letzter Tanz eines Festes	Fach-medi-ziner				Staat in Ostafrika		vorsichtig		
			Dorf		eine Kaiser-pfalz	Haus-halts-plan				
	8		Stadtteil von Hamburg	kret.-span. Mäler, † 1614						
gesetzlich	türk. Woll-teppich-art		At-mungs-organ		ein Pfeifen-tabak	kurz für: lecker				
vollständig			1	der Welt-raum	dauernd				Kose-name e. span. Königin	
			Flüssig-keits-maß (Abk.)	degen. Gelenk-erkrankung					7	
Sinnesorgan		Verband-stoff		Vorname der West †		nicht ausge-schaltet				
med. Instrument				griechi-scher Buch-stabe						

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

## Gewinner des Oktober-Preisrätsels

Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels der Oktoberausgabe 2015 lautete „Chefarzt“. Die Bundesfreiwilligendienstlerin Michelle Gutbier sowie die Gesundheits- und Krankenpflegeschülerin Mandy Straub zogen aus den eingegangenen richtigen Antwortkarten drei Gewinnerinnen.

Sie haben vom HZ-Verlagshaus die Preise - Gutscheine für Freudeanzeigen im Wert von jeweils 19,99 Euro - per Post zugesandt bekommen.



Die beiden Glücksfeen freuen sich für die drei Gewinnerinnen. Es sind dies: Anita Häberle aus Herbrechtingen-Bolheim sowie Sonja Schach und Gerda Banzhaf aus Heidenheim.



**IMPRESSUM**

**Herausgeber**  
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH  
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG

**Verlag**  
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG  
Olgastr. 15, 89518 Heidenheim  
Reg. Ger. Ulm HRA660359

**Komplementär**  
Heidenheimer Zeitung  
Verlagsgesellschaft mbH  
Reg. Ger. Ulm HRB660041

**Geschäftsführer**  
Martin Wilhelm

**Redaktion**  
Günther Berger  
Telefon 07321.33-2322,  
Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de  
Mathias Ostertag  
Telefon 07321.347-176, mo@hz-online.de

**Fotos**  
Landratsamt Heidenheim,  
Klinikum Heidenheim

**Anzeigen**  
Klaus-Ulrich Koch  
Telefon 07321.347-129  
klaus-ulrich-koch@hz-online.de

**Produktion**  
Susanne Beyrle, Pressehaus

**Redaktions-/Anzeigenschluss**  
jeweils vier Wochen vor Erscheinen

**Erscheinungsweise**  
vierteljährlich

**Nachbestell-Service**  
Vertrieb Heidenheimer Zeitung,  
Telefon 07321.347-142

**Druck**  
DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb  
GmbH & Co. KG, Crailsheim

**Verteilung**  
Klinikum Heidenheim, Pressehaus  
Heidenheim, Arztpraxen, Beilage in der  
Heidenheimer Zeitung: Stadtgebiet  
Heidenheim

**Auflage**  
19.000 Exemplare  
Die nächste Ausgabe  
erscheint am 1. Juli 2016



# KiK-TV

Die Kliniknews sehen Sie täglich vor und nach den Klinikfilmen. Sendezeiten und einzelne Programmbeiträge unverbindlich. Änderungen vorbehalten. Stand: April 2016. Ein Wochenprogramm mit neuen „Blockbuster-Spielfilmen“ zur Primetime. Außerdem wird der Klinik-Imagefilm fünfmal täglich ausgestrahlt.

## im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:17 Bambus</b> Superfaser der Natur</p> <p><b>6:56 Akupunktur</b> Alte Heilkunst im Vormarsch</p> <p><b>7:24 Die Spurensucher</b> Soldaten und die Kunst</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:19 Geo 360°</b> Churubamba: Frauen am Ball – das Frauen-Fußballteam von Churubamba, einem kleinen Dorf in den Anden</p> <p><b>10:16 Afrika</b> Klimandscharo: Die herrliche Tierwelt rund um den höchsten Berg Afrikas</p> <p><b>11:07 Geo 360°</b> Brasilien: Büffel auf Streife</p> <p><b>11:59 Was ist was</b> Wale und Delphine</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:17 Abenteuer Afrika</b> Von Lissabon nach Dakar</p> <p><b>13:46 Hab und Gut in aller Welt</b> Botswana</p> <p><b>14:16 Indischer Ozean</b> Im Paradies der Korallengärten: Der indische Ozean ist ein Lebensraum von unübertrefflicher Schönheit</p> <p><b>15:07 Abenteuer Australien</b> Von Saigon nach Sulawesi</p> <p><b>15:33 Donauklöster</b> Erzabtei Beuron</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:16 Auf der Suche nach dem Glück</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>17:47 Leben mit Diabetes</b> Diagnose Diabetes</p> <p><b>18:05 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:21 Europas Urwälder</b> Bayerns neue Wildnis</p> <p><b>19:57 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:17 Das Büro der Zukunft</b> Reportage</p> <p><b>6:53 Gesundheit aus der Natur</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>7:24 Die Spurensucher</b> Das vertauschte Kind</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:19 Geo 360°</b> Dagestan: Land über den Wolken. Im nordkaukasischen Dagestan liegt das höchste Dorf Europas</p> <p><b>10:14 Aldabra</b> Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p><b>11:04 Geo 360°</b> Miyako: Insel des langen Lebens. Auf der japanischen Insel Miyako leben außergewöhnlich viele über hundert jährige Menschen</p> <p><b>11:56 Was ist was</b> Spinnen</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:15 Abenteuer Afrika</b> Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p><b>13:45 Hab und Gut in aller Welt</b> Brasilien</p> <p><b>14:14 Kroatien</b> Die Wasser von Plitvice: Die Plitvicer Seen wurden von der UNESCO zum Naturerbe der Welt erhoben</p> <p><b>15:05 Abenteuer Australien</b> Ankunft in Terra Australis</p> <p><b>15:32 Donauklöster</b> Kloster Untermarkt</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:18 Der innere Schweinehund</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>17:48 Leben mit Diabetes</b> Körpergewicht &amp; Ernährung</p> <p><b>18:14 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:28 Europas Urwälder</b> Wilde Karpaten</p> <p><b>19:57 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:17 Cinque Terre</b> Bedrohtes Ökosystem</p> <p><b>6:53 Homöopathie</b> Das Geheimnis der weißen Kügelchen</p> <p><b>7:30 Die Spurensucher</b> Die geheimnisvolle Geliebte</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:18 Geo 360°</b> Das Dschungel-Orchester: Urubichá, ein staubiges Dorf in Südamazonien hat ein Barock-Orchester</p> <p><b>10:14 Belize</b> Im Reich des Jaguars: In dem kleinen Staat Belize gibt es noch heute verborgene Schätze aufzuspüren</p> <p><b>11:05 Geo 360°</b> New York: Die kleinste Oper der Welt</p> <p><b>11:57 Was ist was?</b> Pferde</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:15 Abenteuer Afrika</b> Südafrika: Das Land der Kontraste</p> <p><b>13:44 Hab und Gut in aller Welt</b> Bulgarien</p> <p><b>14:14 Lanzarote</b> Die Feuerberge: 1731 fanden auf der Insel Lanzarote die größten Vulkanausbrüche der Neuzeit statt</p> <p><b>14:58 Abenteuer Australien</b> Kängurus, Wale und deutsche Siedler</p> <p><b>15:26 Donauklöster</b> Abtei Windberg</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:17 Gemeinsam statt einsam</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>17:54 Leben mit Diabetes</b> Bewegung bewirkt was</p> <p><b>18:15 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:29 Europas Urwälder</b> La Gomeras Nebelwald</p> <p><b>19:57 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:17 Baumwolle</b> Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p><b>6:53 Kampf dem Krebs</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>7:31 Die Spurensucher</b> Die Insel der Ahnen</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:18 Geo 360°</b> Die schwimmenden Dörfer der Ha Long Bucht: Wassernomaden in der Ha Long Bucht im Norden Vietnams</p> <p><b>10:13 British Columbia</b> Im Reich der Riesenkraken</p> <p><b>11:03 Geo 360°</b> Oman: Die Rosen der Wüste – Ein über 1.500 Jahre altes Kanalsystem bringt die Wüste zum Blühen</p> <p><b>11:56 Was ist was</b> Katzen</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:16 Abenteuer Afrika</b> Kruger Park und Madagaskar</p> <p><b>13:45 Hab und Gut in aller Welt</b> Chile</p> <p><b>14:14 Südastralien</b> Die Bucht der vergessenen Haie</p> <p><b>15:04 Abenteuer Australien</b> Faszination Ayers Rock</p> <p><b>15:33 Donauklöster</b> Abtei Metten</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:15 Chronische Schmerzen</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>17:52 Leben mit Diabetes</b> Den Blutzucker steuern</p> <p><b>18:09 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:24 Europas Urwälder</b> Unberührtes Lappland</p> <p><b>19:58 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:17 Kokos-Palme</b> Der Baum des Lebens</p> <p><b>6:55 Die Kardiologen</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>7:25 Die Spurensucher</b> Der Traum von Afrika</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:15 Geo 360°</b> Die Teebahn von Darjeeling</p> <p><b>10:11 Die Alpen</b> Der Steinadler: Beeindruckende Filmaufnahmen des größten Raubvogels der Alpen</p> <p><b>11:02 Geo 360°</b> Postbote im Himalaya: Postzustellung auf 4.000 Metern Höhe</p> <p><b>11:54 Was ist was</b> Haie</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:15 Abenteuer Afrika</b> Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p><b>13:45 Hab und Gut in aller Welt</b> Flüchtlinge in Uganda</p> <p><b>14:16 Sulawesi</b> Regenwald und Korallenzauber</p> <p><b>15:05 Abenteuer Australien</b> Tasmanien, Sydney und Singapur</p> <p><b>15:32 Donauklöster</b> Abtei Schweiklberg</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:16 Kraftquelle Schlaf</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>17:53 Leben mit Diabetes</b> Insulin</p> <p><b>18:14 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:28 Europas Urwälder</b> Bialowieza: Heimat der Wisente</p> <p><b>19:59 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:17 Burnout als Chance</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>6:53 Tiere helfen heilen</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>7:27 Die Spurensucher</b> Missionare und Agenten</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:20 Geo 360°</b> Traumberuf Schäfer: Seit etwa 7.000 Jahren ziehen Schäfer mit ihren Herden zu den Gipfeln der Pyrenäen hinauf</p> <p><b>10:15 Die Alpen</b> Im Paradies der Alpenseen</p> <p><b>11:06 Geo 360°</b> Russlands Zirkusschule auf Tour</p> <p><b>11:58 Willy will's wissen</b> Wer hat recht</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:15 Abenteuer Arktis</b> Von Island ins Polarmeer</p> <p><b>13:46 Hab und Gut in aller Welt</b> Guatemala</p> <p><b>14:16 Tasmanien</b> Im Reich der Seedrachen</p> <p><b>15:07 Abenteuer Amazonas</b> Start Richtung Südamerika</p> <p><b>15:31 Donauklöster</b> Kloster St. Nikola in Passau</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:19 Volkskrankheit Rheuma</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>18:11 Leben mit Diabetes</b> Begleiterkrankungen/Folgeerkrankungen</p> <p><b>18:33 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:47 Quarks &amp; Co</b> Warum sterben die Bienen?</p> <p><b>19:56 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p><b>6:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>6:16 Albinos</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>6:54 Patient Auge</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>7:23 Die Spurensucher</b> Dichtung und Wahrheit</p> <p><b>9:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>9:16 Geo 360°</b> Vagabunden der Wüste Gobi: Die Eheleute Sarangerel und Bandbold ziehen mit ihren 54 Kamelen und etwa 230 Schafen und Ziegen durch die Wüste Gobi</p> <p><b>10:13 Florida</b> Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p><b>11:03 Geo 360°</b> Vom Klassenzimmer in die Kalahari</p> <p><b>11:56 Willy will's wissen</b> Wie wild waren die Wikinger wirklich?</p> <p><b>13:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>13:17 Abenteuer Arktis</b> Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p><b>13:47 Hab und Gut in aller Welt</b> Haiti</p> <p><b>14:17 Portugal</b> Von Fatima zur Algarve</p> <p><b>15:03 Abenteuer Amazonas</b> Das Land der 10.000 Flüsse</p> <p><b>15:30 Donauklöster</b> Stift Engelszell</p> <p><b>17:00 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p><b>17:16 Volkskrankheit Diabetes</b> Gesundheitsreportage</p> <p><b>17:46 Leben mit Diabetes</b> Diabetes im Alltag</p> <p><b>18:01 Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p><b>18:14 Quarks &amp; Co</b> Warum werden unsere Kinder immer dicker?</p> <p><b>19:54 Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>
<p><b>20:18 Best Exotic Marigold Hotel</b> Hinreißende Culture-Clash-Komödie mit Starbesetzung, die ihr Publikum mit Charme und Warmherzigkeit gewinnt</p> <p><b>22:17 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Bäckerei im Kiez: Die Familie Dahms betreibt seit 1980 eine Bäckerei am Bundesplatz. Sie verkörpert die kleinen bescheidenen Handwerker, ist zufrieden, tolerant und angesehen</p> <p><b>23:45 Nüsse</b> Gesunder Genuss oder fette Nüsse</p>	<p><b>20:17 Das Beste kommt zum Schluss</b> Jack Nicholson und Morgan Freeman als todkranke Oldies mit einer Liste letzter Wünsche, die sie sich erfüllen</p> <p><b>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Die Aussteiger: Ganz ungefragt nehmen sie für sich in Anspruch, Einsteiger in ein vernünftigeres Leben zu sein: Reimar Lenz und Hans Ingebrand</p> <p><b>23:19 Sardinien</b> Insel der Hundertjährigen</p>	<p><b>20:18 Hugo Cabret</b> Der Waise Hugo versucht in den Mauern des Pariser Bahnhofes das Geheimnis einer Maschine zu lüften, die ihm sein Vater vermachte hat</p> <p><b>22:20 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Feine Leute: Diese Folge erzählt von der wundersamen Wandlung des Prominenten-Anwalts Ulo Salm</p> <p><b>23:47 Wenn Angst krank macht</b> Gesundheitsreportage</p>	<p><b>20:17 Oben</b> Bewegender Trickfilm mit über einen Rentner, der mit einem Pfadfinder in seinem Haus nach Südamerika fliegt</p> <p><b>21:49 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Mütter und Töchter: Marina Storbeck wollte alles anders machen als ihre Mutter</p> <p><b>23:18 Yoga</b> Der Ruf der Stille</p>	<p><b>20:19 The Descendants</b> Ein hawaiianischer Geschäftsmann muss bestürzt erfahren, dass seine im Koma liegende Frau eine Affäre hatte und ihn verlassen wollte</p> <p><b>22:10 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Schornsteinfegerglück: Diese Folge von zwei jungen Männern, die Schornsteinfegermeister werden</p> <p><b>23:37 Microfinance</b> Kredite für die Armen</p>	<p><b>20:15 Wie ein einziger Tag</b> Eine höchst romantische Liebesgeschichte mit Feuchte-Augen-Garantie und einem hervorragenden Ensemble</p> <p><b>22:14 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Vater, Mutter, Kind: Gerhard Rehbein ist U-Bahn-Abfertiger, seine Frau Helga ist die quirlige, praktische Hausfrau</p> <p><b>23:43 Bogenschießen</b> Der Flug des Pfeils</p>	<p><b>20:15 Wir kaufen einen Zoo</b> Mit Matt Damon und Scarlet Johansson besetzte Bestselleradaption mit berührenden, witzigen und auch charmannten Momenten</p> <p><b>22:14 Berlin Ecke Bundesplatz</b> Die Köpcke Bande: Niels Köpcke hatte zwei Berufe – Sänger und Begräbnisredner</p> <p><b>23:56 Sonne</b> Zukunftsenergie und Wirtschaftsmotor</p>

**Programm-Nummern und Programme:**

11 KIK	23 PRO 7	36 Hauskanal
12 ARD (SWR 1)	24 VIVA	37 Hauskanal
13 ZDF	25 3 SAT	40 KiKA
14 BR 3	26 WDR 3	41 Phoenix
15 SWR 3	27 Eurosport	42 HSE 24
16 Tele 5	30 RTL 2	43 MDR
17 RTL	32 NDR	44 Arte
20 SAT 1	33 Kabel 1	45 N24
21 Sport 1	34 N -TV	46 Sixx
22 Super RTL	35 Vox	47 CNN

**Fernsehen:**  
Folgende Programme können an den Fernsehgeräten und Bettmonitoren in den Patientenzimmern empfangen werden.  
Kopfhörer können an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch zum Beispiel der Kopfhörer eines MP3-Players/Handys verwendet werden.

**Bedienung Bettmonitore:**  
An jeden Bettmonitor sind die Drucktasten gut gekennzeichnet und leicht zu bedienen

**Bedienung Fernsehgeräte:**

1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

**Ausschalten:**

1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen





# TERMINE

## Stillinformationsabende für werdende Eltern

Termine:  
Donnerstag, 7. April 2016  
Donnerstag, 2. Juni 2016  
Beginn: 19:00 Uhr  
Ort: Konferenzraum

## Schwangeren-Informationsabende mit Kreißsaalbesichtigung

Termine:  
Donnerstag, 21. April 2016  
Donnerstag, 19. Mai 2016  
Donnerstag, 16. Juni 2016  
Beginn: 19:00 Uhr  
Ort: Hörsaal

## Kunst am schwangeren Bauch

Termine:  
Samstag, 23. April 2016  
Samstag, 21. Mai 2016  
Samstag, 25. Juni 2016  
Beginn: 13:30 Uhr  
Ort: Treffpunkt Kreißsaal  
Kosten: 25 Euro  
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim, Hebammenteam  
Tel.: (07321) 332255

## Mamma Café

Termine:  
Donnerstag, 7. April 2016  
Donnerstag, 2. Juni 2016  
Beginn: 14:30 Uhr  
Ort: Blauer Salon der Psychiatrie

## Hotspot: Babysitting-Abende für frisch gebackene Eltern mit ein bis 12 Monate alten und auf dem Schlossberg geborenen Babys

Termine:  
Donnerstag, 28. April 2016  
Donnerstag, 23. Juni 2016  
Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 22:30 Uhr  
Ort: Frühstücksraum der Geburtshilfestation  
Kosten: 1 Euro pro Stunde  
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim, Hebammenteam  
Tel.: (07321) 332255  
Auskünfte und Anmeldungen: Sabine Kindl, Tel. (07321) 332531, E-Mail: Hot-spot-Babysitting@Kliniken-Heidenheim.de

## Kosmetikseminar für Tumorpatientinnen

Termine:  
Dienstag, 19. April 2016  
Dienstag, 31. Mai 2016  
Dienstag, 28. Juni 2016  
Beginn: 14:00 Uhr  
Ort: Station C 8, Palliativ-Wohnzimmer

## Informationen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten

Eine Veranstaltungsreihe der Selbsthilfegruppe LOT  
Termine:  
Montag, 11. April 2016  
Montag, 9. Mai 2016  
Montag, 13. Juni 2016  
Beginn: 14:00 Uhr  
Ort: Hörsaal

## Anregungen/Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Beschwerdemanagement im Erdgeschoss für Sie immer ein offenes Ohr (Zimmer D 716) Tel. 33-2003. Bitte füllen Sie auch den Patientenfragebogen aus, den Sie in Ihrer Station oder einem Ihrer Behandlungsbereiche vorfinden. Sie können Ihren ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese befinden sich in den Verteilerhallen in den Stockwerken 1 bis 3 sowie im Eingangsbereich im Erdgeschoss.



Beschwerdemanager  
Reiner Otzipka

## Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2880 (von außerhalb (07321) 33-2880). Falls Sie etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

## Auszug aus der Hausordnung

Haftung: Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

## Datenschutz und Schweigepflicht

Alle persönlichen Informationen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Sie können sicher sein, dass mit Ihren Daten verantwortungsvoll umgegangen wird. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten darf Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor

von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltende oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert. Ansprechpartnerin in Datenschutzangelegenheiten: Peggy Hoffmann, Tel. (07321) 332004, e-Mail peggy.hoffmann@kliniken-heidenheim.de

## Physikalische Therapie in allen klinischen Bereichen

Physikalische Therapie wird von der Krankengymnastikabteilung und der Bäderabteilung als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache durchgeführt. Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

## Spektrum aktiver Maßnahmen:

- (Patient nimmt aktiv teil)
- Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertraining
- Bewegungsbad
- Spiegeltherapie

## Spektrum passiver Maßnahmen:

- Lymphdrainage manuell
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie/Ultraschall
- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Heiße Rolle
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Inhalation
- Narbentherapie nach Boeger

## Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss:

**Bewegungsbad**  
9:00 Uhr Schulter und Arm  
9:30 Uhr Hüfte und Knie  
Gruppengymnastik  
11:00 Uhr Wochenbettgymnastik  
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung (Tel. 33-2431).  
**Entspannung**  
15:30 Uhr Entspannung nach Jacobson (Mo, Mi, Fr).  
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung u. Absprache mit Bäderabteilung (Tel. 33-2421).

## Sozial- und Pflegeberatung:

### PFLEGEBERATUNG – alle Stationen:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatriischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschwelligen Angeboten
- Beraten u. Begleiten der Patienten und deren Angehörigen



Gerhard Lindel  
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663  
E-Mail: Gerhard.Lindel@Kliniken-Heidenheim.de



Regina Miola  
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2933  
E-Mail: Regina.Miola@Kliniken-Heidenheim.de



Sabine Oszfolk  
Büro: Zimmer D 766, Tel. (07321) 33-2891  
E-Mail: Sabine.Oszfolk@Kliniken-Heidenheim.de



Julia Zoth  
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663  
E-Mail: Julia.Zoth@Kliniken-Heidenheim.de

### SOZIALDIENST – ohne Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer u. beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.



Stationen: B7, C2H, C4, C7, C 8, Strahlentherapie, Dialyse, Kinderklinik  
Susanne Feuring  
Büro: Zimmer D 771, Tel. (07321) 33-2041. Sprechzeiten: Di. und Do.: 14.00 bis 15.00 Uhr. Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Susanne.Feuring@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, C3S, C 4  
Sibylle Gold  
Büro: Zimmer D 766 Tel. (07321) 33-2040. Sprechzeiten: Mo., Mi., Do. und Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Di.: 14.00 bis 15.00 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Sibylle.Gold@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B5, B6, C5, C8, 33  
Serena Heinrich  
Büro: Zimmer D 768, Tel. (07321) 33-2042. Sprechzeiten: Mo.: 14.30 bis 15.00 Uhr. Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Serena.Heinrich@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B4, C21, C3, C6, C7, 21  
Sabine Wötzel  
Büro: Zimmer D 767, Tel. (07321) 33-2458. Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Mi.: 15.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Sabine.Woetzel@Kliniken-Heidenheim.de

**Günther Bosch**  
Die Immobilienmakler!  
Regional. National. International.

Gutachter/Sachverständiger für Immobilienbewertung (WF)  
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)  
Zertifizierter Immobilienmakler (DIA) · IVD-Makler (seit 1983)  
ImmoSchaden-Bewerter (Sprengetter)  
Immobilienwirt WAF (FH-Geislingen)  
5 x BEST PROPERTY AGENTS 2011 – 2015 (BELLEVUE)

**RE/MAX City-Immobilien**  
Hauptstraße 49, D-89522 Heidenheim  
Telefon 0 73 21 / 30 51 20 12  
Mobil 01 70 / 2 72 43 31  
E-Mail guenther.bosch@remax.de  
www.remax-heidenheim.de

### MOBILE PFLEGE – MARINELA DITTRICH

Der mobile Krankenpflegedienst in Heidenheim

- Grundpflege, Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung für die Angehörigen
- Zusatzqualifikationen in Gerontopsychiatrie, Wundmanagement, Sterbebegleitung (Palliative Care) etc.
- 24h-NOTFALLDIENST 07321 5578494

Weilerstraße 9 | 89522 Heidenheim | Telefon: 07321 55784-92  
www.pflege-dittrich.de | Email: mobile\_pflege@t-online.de

## Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarsersatz – anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen.

## Frisörsalon Juanino im Klinikum

Tel. 07321 43370  
Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

Ihr Frisör für alle

## KLINIKSEELSORGER:



Stationen: B6, C2H, 33, 41, 42, 43  
Beate Limberger (Gemeindereferentin)  
Tel. (07321) 33-2097  
E-Mail: Beate.Limberger@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B4, B5, C21, C3, C7, C8, 21, 56  
Uli Redelstein (Pastoralreferent)  
Tel. (07321) 33-2096  
E-Mail: Uli.Redelstein@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B3, B7, C3, C4, C5, C6  
Thomas Völklein (Pfarrer)  
Tel. (07321) 33-2095  
E-Mail: Thomas.Voelklein@kliniken-heidenheim.de

## GOTTESDIENSTE in der Klinikkapelle im Erdgeschoss:

Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 09:00 Uhr  
Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18:00 Uhr  
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.  
Ohrhörer: Sender 1, Fernsehen: Kanal 36